

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme
erschek? täglich abends mit Aus-
nahme der Sonn- und
Festtage.
Verantwortlicher Redakteur
(mit Ausnahme der Beilage
Neue Welt):
Friedr. Walle, Magdeburg.
Verlag von B. Farnbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiebehoffstr. 5/6.
Fernsprech-Anschluss
Nr. 1567, Amt I.
Druck von L. Arnoldt,
Magdeburg.

Pränumerando zahlbarer
Abonnementspreis:
Vierteljährl. inkl. Bringerlohn
2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
Per Kreuzband in Deutschland
monatl. 1 Exempl. 1,70 Mk.
2 Exempl. 2,90 Mk.
In der Expedition u. den Aus-
gabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.
inkl. Bestellgeld.
Einzelnhe Nummern 5 Pf., mit
Neue Welt 15 Pf.
Lettungsliste Nr. 7242.
Inscriptionsgebühr 15 Pf.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (acht Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 86. Magdeburg, Sonnabend, den 10. April 1897. 8. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.
Außerdem liegt bei: Die illustrierte Sonntags-
Beilage Die Neue Welt.

Die preussische Umsturzvorlage.

Berlin, 9. April 1897.

Der preussische Minister des Innern hat kürzlich mit den Führern der Parteien, deren Unterstützung Herr von der Rade sicher ist, vertrauliche Verhandlungen gepflogen über die Gestaltung der Vereinsnovelle. Nach einer Berliner Meldung des hannoverschen Kuriers geht die Absicht des Herrn v. d. Rade dahin, in Verbindung mit der in Aussicht gestellten Aufhebung des Verbots des Föderationsvertrags der Vereine miteinander eine Abänderung verschiedener wichtiger Bestimmungen des Vereinsgesetzes vorzunehmen, und zwar in so ausgesprochen rückwärtslichem Sinne, daß die zu erwartende Novelle kaum anders als preussische Umsturzvorlage bezeichnet werden kann. Die Aufnahme, welche die Sonderungen der Regierungen bei den Vertrauensmännern der fraglichen Parteien fanden, war (von der kühnsten Reaktion abgesehen) im allgemeinen eine ungünstige.

Was nunmehr aus der Sache werden wird, kann der hannoversche Kurier mit Bestimmtheit nicht sagen. Es soll jedoch im Abgeordnetenhaus die Absicht obwalten, daß infolge der ungünstigen Aufnahme der von der Regierung ausgedruckten Fühler eine sich in der angebotenen Richtung bewegende Vereinsgesetznovelle, weil sie völlig aussichtslos wäre, in dieser Tagung nicht mehr an den Landtag gelangen werde.

Wir sind nicht so sicher, daß Minister v. d. Rade, der in seiner kurzen Amtshaltigkeit schon so manche Proben reaktionärer Bestrebungen gegeben hat, es nicht doch mit einer reaktionären Vereinsgesetzgebung in dem angebotenen Sinne versuchen wird. Der Rechts ist er dabei ja gewiß, und ob die Nationalliberalen einmütig Widerstand leisten werden, das sieht doch wohl noch nicht über jedem Zweifel fest.

Kampfgenosse! Rüstet Euch zu einer würdigen Feier. Nur wenige Wochen trennen uns noch von der großen internationalen Friedensdemonstration aller Klassenbewußten Profetarien!

Politische und volkswirtschaftliche Ueberkäst.

Der vor reichlich einem halben Jahre wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilte Rechts J. Paulsen aus Panhol ist nunmehr gegen eine Kaution von 2000 Mk. aus der Haft entlassen. Das Wiederannahme-Verfahren in der Sache Paulsen ist eingeleitet worden, da die Annahme vorlag, daß auf Grund falscher Aussage die Verurteilung seinerzeit erfolgte.

Aus dem Regen in die Traufe kommen die Postbeamten, sobald Unterstaatssekretär Dr. Fischer Nachfolger des Generalpostmeisters wird. Sogar die Magdeburger Zeitung schreibt über das Verhältnis des Beamten zu seinen Untergebenen: „Man sagt auch, er in den Kreisen der Postbeamten nicht besonders beliebt sei, weil man ihm die Schuld daran habe beizumessen, daß manche Wünsche der Postbeamten in Bezug auf Gehaltsberhöhung u. unterstellt geblieben sind. Auch die Unterstaatssekretäre, die der Führung des Postfachunterstaatssekretärs in den Weg gelegt worden sind, wollte man die Unterstaatssekretäre Fischer aus Kirchhoff schneiden.“

Die Junfersippe wünscht einen Generalleutnant zu sein. An die Spitze der Reichspostverwaltung. Das wäre noch schöner. Was versteht ein verabschiedeter Offizier von dem Postfach?

Die Vereidigung des Unterstaatssekretärs Dr. von Stephan findet Sonntag statt.

Die Stichwahl im Wahlkreis Torgau-Liebenwerda endete mit einem Siege des Kandidaten der freisinnigen Volkspartei über den Kandidaten der vereinigten Reichstreuen. Aus 159 von 172 Abstimmungsbezirken liegt folgendes Resultat vor:

Dr. Buffenius (Kartell) . . . 6336 Stimmen,
Kubacke (r. B.) . . . 9200

Die Sozialdemokraten stimmten geschlossen für Kubacke. Sonach ist der Regierungspartei wiederum ein Sitz im Reichstage entzogen. Das Häuflein um Stamm schmülzt merklich zusammen.

Die deutsche Reichsregierung ist wegen der neuen amerikanischen Tarifbill in Washington vorstellig geworden.

Türkei.

Die Wirren auf Kreta.

Die unentschiedene Haltung der Mächte dauert fort, da niemand Lust hat, Zwangsmassregeln gegen Griechenland anzuwenden. Nach einer Meldung der Münchener Allgemeinen Zeitung aus Rom zeigt sich bei mehreren Kabinetten zunehmende Unlust zu weiterem Mitwirken in der kretischen Angelegenheit; damit hängt auch das bisherige Nichtzustandekommen der kretischen Blokade zusammen. Inzwischen zerbrechen sich die Botschafter in Konstantinopel weiter ihre diplomatischen Köpfe mit Beratungen wie man die Autonomie für Kreta am besten gestalten solle.

Dunkel ist der Rede Sinn!

(Ich weiß es, die Industrie muß entlastet werden!)

Der „Bund der Industriellen“, der seinen Sitz in Berlin hat, hielt kürzlich in Nürnberg eine Versammlung ab, um dort die Gründung eines Zweigvereines zu betreiben. Dabei hielt der Leiter des Bundes, Dr. Wencklandt-Berlin, eine Rede, in der er u. a. die geheimnisvolle Mitteilung machte, der Bund beabsichtige, im Jahre 1903 bei Ablauf der Handelsverträge einen Kongress auszuführen, der den Industriellen bedeutende Vorteile bringen würde, ferner forderte er die Industriellen auf, viel forscher vorzugehen als bisher, und schließlich erzählte er, nachdem er auf die angeblich großen Lasten des Klebe- und Unfallversicherungs-gesetzes hingewiesen hatte, daß Staatsminister v. Boetticher sich ihm gegenüber folgendermaßen geäußert habe: „Ich weiß es, die Industrie muß entlastet werden, aber ich geht es noch nicht.“ Was wollte Herr v. Boetticher wohl damit sagen? Sinn er vielleicht auf eine Verschlechterung unserer sozialen Gesetzgebung? Unmöglich ist das wahrlich nicht, denn Herr v. Boetticher, dessen charakteristisches Merkmal ein schwaches Rückgrat ist, macht doch mit Eifer und anerkanntem Verständnis die neueste antisoziale, wie jede Politik mit, die maßgebenden Ortes gewünscht wird. Doch ist es immerhin denkbar, daß jene Äußerung harmloserer Natur war, als man nach der jüngsten Entwicklungsphase des Herrn Staatsministers anzunehmen geneigt sein muß, und darum wäre es angezeigt, wenn für ihre authentische Interpretation Sorge getragen würde.

Parlamentarische Nachrichten.

Ueber die Thätigkeit unserer Genossen im österreichischen Parlamente berichtet die Volkszeitung: Unserer Voraussetzung, daß mit den Sozialdemokraten neues Leben in das österreichische Abgeordnetenhaus einziehen werde, hat sich bestätigt. Der sozialistische Abgeordnete Daszynski erwies sich in der Verteidigung seines Dringlichkeitsantrages auf Untersuchung der Wahlmissbräuche bei den Reichsratswahlen als ein schlagfertiger Redner. Er hielt eine scharfe Abrechnung mit den Polen, der Regierung und ihren Organen. Sein Antrag wurde allerdings nicht angenommen, indem für denselben nur die Liberalen, die Sozialdemokraten und Christlich-Sozialen stimmten, allein Daszynski zeigte dem Ministerium die Wahrheit, daß dem Grafen Hadeni die Ohren geflungen haben. Daszynski führte u. a. aus: „Wir wollen grausame, furchtbare Thatsachen vorführen und die Wahrheit unserer Angaben strikte beweisen. Wir wollen beweisen, daß die Regierung des Grafen Hadeni folgende Sünden aus den letzten Reichsratswahlen aus ihrem Gewissen habe: Es wurden massenhafte Wahlschwimbeln bei den Wahlen getrieben unter dem Schutze der Regierungsorgane, es wurden Einschüchterungsversuche durch Verhaftungen der Kandidaten gemacht, es wurde in großem Maßstabe die Bergewaltung und Provozierung durch die Soldaten betrieben, Militär wurde massenweise aufgebieten, um die ruhigste Bevölkerung einzuschüchtern. Wir wollen das beweisen. Bei der Urne selbst wurde der gemeinste und niederträchtigste Wahlswindel getrieben.“

Die italienische sozialistische Kammerfraktion hat sich konstituiert. Zum Sekretär wurde Genosse Agnini gewählt. Andrea Costa wurde bestimmt, bei der Diskussion über die Thronrede den Standpunkt der Fraktion zu vertreten. Beschlossen wurde, die Regierung zu interpellieren darüber, wie sie sich zu verhalten gedente den Behörden gegenüber, die während der Wahlzeit durch Akte der Willkür sich gegen das bestehende öffentliche Recht vergriffen haben. Turati wird diese Interpellation begründen. Ferner wurde Bisfolati beauftragt, die Regierung über ihre Orientpolitik zu interpellieren. Beschlossen wurde endlich, Abänderungsanträge einzubringen zu den von der Regierung entworfenen Gesetzesvor schlägen betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter. Andere Gesetze sozialreformatorischer Natur, wie Schutz der Frauen- und Kinderarbeit, Maximalarbeitszeit u. wird die sozialistische Gruppe durch Einbringung von Initiativanträgen herbeizuführen suchen.

Partei-Nachrichten.

Aus dem Partei-Konkordat.

Im Monat März sind bei dem geschäftsführenden Ausschuss unserer Partei folgende Parteibeiträge eingegangen: Augsburg, 10. 40.— Apolda, v. d. Genossen 6.— Berlin, Beiträge der Wahlkreise und diverse Beiträge 5441,55. Buchholz bei Annaberg, Wafamentenfabrik 2.— Bergedorf, R. 100.— Bamberg, Jäcklein Rohrbach 5.— Bärenstein in Sachsen, gesammelt von den Genossen 10.— Cottbus, S. 10.— Cassel 100.— Ernstthal bei Eichenstein, Kindtaufe 2,10. Essen (Ruhr), durch den Vertrauensmann 50.— Falkenberg in Oberschlesien 6.— Flensburg 30.— Frankfurt, von den Genossen des 1. Pfälzer Wahlkreises 10.— Falkenstein i. B. 5.— Greiz und Umgegend, von den Genossen 50.— Gießen, von den Genossen 5.— Glauchau, 17. sächsischer Reichstags-Wahlkreis 100.— Gößnitz S.-M., von einigen zurückgestellten Genossen 50.— Hannover 1000.— Havelberg, von den Genossen 10.— Hamburg, 2. Nr., von den Tabakarbeitern der Firma Franke, Katharinenstr. 38, 50.— München, Walbläufer 5.— München, Gylindherhut 5.— Mannheim, von den Genossen 50.— München, von den Genossen des Gärtnerplatz-Viertels 40.— Nordhausen, durch den Vertrauensmann 5.— Nürnberg, rote Kastanien 10.— Deringhausen 20.— Offenburg, Volksfreund 10.— Ottenfen, durch Poulsen, 6. Rate 10.— Reichenberg i. B., alte Garde 50.— Striegau, von den Genossen 20.— Stuttgart, Ulrich 20.— Schney in Bayern, durch den Vertrauensmann 12,55. Stralau, fröhliche Sänger 30.— Stralau, Ueberseh der Franzspende der Brauereifabrik durch St. 12,60. Spremberg, gesammelt bei einer roten Hochzeit 4.— Verden, roter Geburtstag d. E. N. 1,80. Württemberg 50.—

Ein Mahnwort.

Es steht außer allem Zweifel, daß die gewerblichen Arbeiter, besonders die der Großstädte, in diesem Jahre wieder mit bedeutenden wirtschaftlichen Kämpfen zu rechnen haben werden. Ist doch in manchen Fällen das in früheren Jahren Errungene durch die bekannten Praktiken der Unternehmer den Arbeiter wieder entzogen worden.

Nun, da die Natur sich anschickt, ihren Winterschlaf zu beenden, erwacht auch in den Arbeitern wieder die Kampfeslust. Für die Arbeiter besteht jedoch die unabweisbare Pflicht, alle seit Jahren im Kampfe gemachten Erfahrungen zu berücksichtigen und dementsprechend Stellung zu bevorstehenden Kämpfen zu nehmen.

Eine statistische Zusammenstellung über die im vergangenen Jahre entstandenen Streiks liegt noch nicht vor, soviel jedoch steht fest: das Jahr 1896 wird — selbst abgesehen vom Hamburger Streik — in dieser Beziehung unerreicht dastehen. 1895 wurden der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands 204 Streiks gemeldet, welche eine Gesamtausgabe von 424.231 Mk. erforderten. Von 100 Streiks liegt das Endergebnis vor. Es waren 57 erfolgreich, 18 teilweise erfolgreich und 25 erfolglos. Die Streiks, von denen kein Endergebnis vorliegt, dürften wohl ohne Ausnahme erfolglos verlaufen sein. Diese Annahme vorausgesetzt, ergibt folgendes Resultat: von 204 Streiks waren 129 oder 63,2 Prozent erfolglos.

Diese Zahlen sollten zu denken geben und zur gegenwärtigen Zeit bei allen Arbeitern ernsthafte Beachtung finden. Im Kampfe mit dem Kapital gehören Ruhe und Ueberlegung zu den Hauptwaffen. Wo die wirtschaftliche Konjunktur über- oder unterschätzt wird, wo man glaubt, mit der Lage des Weltmarktes nicht rechnen zu müssen, wo man glaubt, die eine oder andere Arbeiter-Kategorie sei unerseßlich, wo man ferner glaubt, mit indifferenter Menschen einen prinzipiellen Kampf führen zu können, da wird nur zu leicht die Enttäuschung Platz greifen. Die gewerblichen Arbeiterorganisationen werden durch eine solche Taktik finanziell geschwächt, zum Teil sogar soweit, daß im Monat Mai fast schon alle verfügbaren Gelder aufgebraucht sind und allen weiteren finanziellen Anforderungen die stereotypen Antworten zu Teil werden muß: die Verbandsmittel sind erschöpft; das eingehende Geld muß zur Unterstützung der schwelbenden Lohnkämpfe verwendet werden. Sind die Verhältnisse soweit gediehen, dann geißelt der kapitalistische Weizen vorzüglich.

Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter sollen möglichst vermeiden, durch zahlreiche Blänkeleien ihr Pulver zu verschleßen. Es sind vielmehr alle Mittel zu erschöpfen, die geeignet sind, ohne Kampf zu einer Verständigung zu gelangen. In letzterem Sinne hat sich erst vor Kurzem der „Vorwärts“ geäußert und hinzugefügt: „Angeichts der großen Opfer, die jahraus jahrein von den Klassenbewußten Arbeitern gebracht werden müssen, hat keine einzelne Berufsgruppe das Recht, welche zu beanspruchen, bevor nicht alle gangbaren Wege beschritten sind.“ Es ist daher doppelt Vorsicht am Platze.

Zieht man einen Vergleich zwischen der politischen und der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung, so stehen wir vor folgenden Thatsachen: Die Sozialdemokratie ist groß und mächtig geworden, welcher Umstand nicht in letzter Linie der Ruhe und Besonnenheit ihrer Angehörigen zu danken ist. Alle Versuche der Reaktion, die Sozialdemokratie zu provozieren, sind gescheitert. Kalten Blutes steht sie auf dem Platze. Jedes an der Arbeiterklasse verübte

Unrecht wird von ihr in Wort und Schrift den breiten Massen geschildert, fortwährend wird agitiert und organisiert und am Wahlen sind die Gegner vor Staunen...

In der Gewerkschaftsbewegung hingegen, wenigstens dieselbe in den letzten Jahren einen ansehnlichen Zuwachs erhalten hat, kommt es nicht selten vor, daß sich Arbeiter von der Erregung des Augenblicks leiten lassen...

Besonders in der jetzigen Jahreszeit drängen sich Elemente in die Organisation hinein, die sich in Erwartung entstehender Differenzen zunächst im Falle eines Ausstandes von der Organisation die entsprechende Unterstützung sichern wollen...

Man mag dem entgegenhalten: Die Gewerkschaften sind doch Kampforganisationen! Gewiß, aber einen Kampf beginnen, der von vornherein als aussichtslos erscheint...

Die Macht der Arbeiter auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiete liegt in der Anwendung der vereinten Kraft zur rechten Zeit und am rechten Orte.

Aus den Gerichtssälen.

Landgericht Magdeburg.

Wegen Verbrechen gegen § 218 (Abtreibung der Leibesfrucht) des St.-G.-B. und Beihilfe dazu wurde heute in nicht öffentlicher Sitzung gegen 1. die uneheliche Martha Winnequith, geborene d. Dezember 1874 zu Niedernbodeleben, 2. deren Mutter, die verehelichte Fleischermeister Winnequith, Katharina geborene Krall, geboren 22. Oktober 1848, daselbst, 3. den praktischen Arzt Dr. Franz Löwe, geboren 12. November 1840 zu Dömitz, verhandelt.

Tages-Chronik.

Magdeburg, den 10. April 1897.

Der Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei hat zu morgen Nachmittag 1/2 Uhr im großen Saal des Landesgerichts einen öffentlichen Vortrag angekündigt.

Die Parteigenossen der am Magdeburg liegenden Ortschaften, sowie sie mit ihren Angehörigen den Sonntag zu Hause verbringen, werden ersucht ihre Schritte dem Vorstands zuwenden.

Der Klempnerstreik ist beendet. Die Klempner, welche die Klempnergesellschaft des Marktes St. Laurentii (Schloßplatz) am 7. d. Mts. die Forderung: 35 Pfg. Mindest-Gehalts, verlangten...

Der Arbeiter! Wir sehen schon gestern mit der Veranstaltung Arbeiter und Gewerkschaftler in Magdeburg und Umgegend festhalten für Gewerkschaften zu werden.

Die Gefangenenerhebung nimmt gegen Abend in einer ganz besondern Art ihren Verlauf. Der Kommandant über den Ausgang des Streiks entgegen. Über die Ursachen des Ausstandes...

und abgeschlagen werden können. Darum verpflichten sich alle, fest an der Organisation zu halten und stets zu handeln nach dem Grundsatz: Alle für einen, einer für alle! Von der Wahl einer Lohnkommission sieht die Verammlung ab und hält zur Regelung von Beschwerden das Vertrauensmännersystem aufrecht.

Die öffentliche Kritik wirkt. Wir berichteten schon, daß die Firma Schäffer & Budenberg sich nach Stattfinden der öffentlichen Metallarbeiterversammlung veranlaßt gesehen hat, die Aborte ein wenig moderner auszustatten zu lassen.

Heute sei einiges über die Reichhaltigkeit der Wege und Gänge in der Fabrik gesagt, es verdient sich sehr, dies zu thun. Im allgemeinen sind sie viel zu schmal. Die Hauptwege, auf denen die Sägen liegen, sind oft so mit Sachen bedeckt, daß die Wagen kaum fahren können.

Die Elbe-Zeitung stellt ihre Zeitungsträgerinnen in einer nicht weniger denn anmaßlichen Weise öffentlich bloß. Sie will von einer nicht wahren Zustellung der Zeitungen erfahren haben und sieht sich veranlagt, zu schreiben: Dieser Mangel ist lediglich auf die Nachlässigkeit, teils auch auf Böswilligkeit einiger unserer Boten zurückzuführen.

20 000 Exemplare soll nach einem uns zugegangenen Verzeichnis die Plagiatenzeitung alljährlich verbreiten. Weiss glaubt nicht jelig!

Ein sehr beachtliche Verfügung veröffentlicht das Justizministerium, wonach die gerichtlichen Termine derart anzuordnen sind, daß die Zeiterlöse der geladenen Personen möglichst eingeholt werden können.

Wegen Diebstahls verhaftet wurde vorgestern ein unbekannter Mann, der Samuel oder Robert Schulze heißen kann. Er hat in einem Geschäft am Rasthof einen Diebstahl begangen.

Die Gewerkschaften werden auch der Arbeiter Adolf M., welcher von einem Fabrikanten einen Arbeitslohn kauft. Die Sachen sind bei einem Metallhändler gefunden und der Eigentümerin zurückgegeben.

Ein Arbeiter hat die Kehle abgeschritten hat. In London in einem Schlafzimmer des London und North Street am 10. d. Mts. im Gewerbe bei Magdeburg geborene Max Schulze ist.

Zur Übung der Feuerwehr. Kleine Brände brachen am Samstag Morgen gegen 4 1/2 Uhr Schloßplatzstraße 8 und gegen 5 1/2 Uhr Parkstraße 3. Beim Löschen der Feuerwehre waren sie durch Vermeidung.

Unfälle. Der Arbeiter Max G. ist ein Haß auf den linken Fuß gefallen, wobei ihm die große Zehe gequetscht wurde. Das Dienstmädchen Marie S. ist von der Leiter gefallen und hat dabei einen schweren Fall des linken Unterschenkels erlitten.

Wichtiges. Der Grund aus von betriebl. und gewerkschaftl. Seite gemachten Vorschlägen sehen wir uns veranlaßt, dem Artikel „Klempnerstreik“ in Nr. 33 unserer Zeitung folgenden Bemerkungen anzuschließen: 1. Es ist mit dem in Frage kommenden Klempnerstreik ein Kommittee beauftragt worden, auf Grund dessen die Gewerkschaften des Reichs hat, Streiken zu vermeiden.

Das große Ausmaß der vertriebenen Klempner: Die Handwerker sind mit der Forderung der Gewerkschaften im Einklang zu stehen, die die Gewerkschaften ebenfalls...

Gewerkschaften - Geschäftspatrisin

Die Handwerker sind mit der Forderung der Gewerkschaften im Einklang zu stehen, die die Gewerkschaften ebenfalls...

haben demgegenüber bereits nachgewiesen, daß selbst antisemitische Reichstagsabgeordnete anderer Meinung sind. Heute können wir hierfür einen weiteren Beleg bringen.

Die Handwerker wissen nunmehr, wie die Reichstagsabgeordneten Fischer und Köhler die Reichstagsabgeordneten Liebermann und Konforten torieren. All das...

Salle. (Baunfall.) Auf dem Neubau des Herrn Kl. auf der Zahnstraße stürzte Donnerstag Nachmittag gegen fünf Uhr der Maurer Weizner aus Giebichenstein und der Zimmermann Schulze von hier aus der Höhe des ersten Stockes herab.

Salle. (Wo steht der Mann?) Verschollenen ist seit 1. April der Gerichtsschreiber C. W. Tretrop aus seiner Wohnung in Giebichenstein, Seydlitzstraße 30.

Salle. (Jugendliche Spitzbuben.) Ein 13-jähriger Knabe und ein 16-jähriger Musikerknabe sind als Spitzbuben verurteilt worden.

Berlin. (Verderbener Wurst.) Bei einer Revision der Foodvorräte in der Umgebung der Zentral-Markthalle, wurden in einem Geschäftslokale am Königsgraden 237 Kilo weiche Schlachtwurst für Polizeiarzt für verdorben erachtet und der Abbederei übergeben.

München. (Explosion.) In einer Privatwohnung wurde eine Explosion eines Benzin-Kochapparates eine Frau lebensgefährlich und ein Kind ziemlich schwer verletzt.

Schwet. (Zum Lehrermord.) Von den Mauren, mit der getödteten Lehrerin Grütter am Abend des Wahltages von Schwet abgefahren war, sind bisher neun verhaftet worden.

Terpfa. (Bergwerksglück.) Auf der „Gustav Adolf“ bei Terpfa wurde der Hüter Gottfried Roal durch niedergefallene Kohlenmassen derart verschüttet, daß er sich einen Bruch des Oberkiefers und eine erhebliche Quetschung des Unterleibes zog.

Wismar. (Ermordet.) Die Schulzenfrau Schacht aus der Nähe Wismars durch ihren Schwager, den Gärtner C. ermordet. Der Mörder wurde ergriffen und beging Selbstmord.

Wombay. (Von der Pest.) Seit Ausbruch der Pest 10 943 Erkrankungen und 9299 Todesfälle vorgekommen. Gesamtsterblichkeit in der letzten Woche betrug 1007 Fälle.

Buenos-Aires. (Explosion.) Durch die Explosion einer Feuerwerkskörper beladenen Wagens wurde vor einigen Tagen ein Haus zerstört, in dessen Nähe sich die Gebäude der Nationalbank und der Britischen Bank befinden.

New-York. (Zugendlicher Brandstifter.) In Brooklyn ein jugendlicher Brandstifter Namens Hugh Miller zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hat in Brooklyn 16 Häuser in Brand gesetzt und 10 Menschenleben kamen bei diesen Feuerbränden.

New-York. (Himmelsstürzer.) Der Bau von zwei „Stützern“ wird angebahnt. Die Erben der Frau Paron errichten ein neues, 18 Stagen hohes Hotel in der 44. Straße der 5. Avenue und Herr Henry Clevens beabsichtigt einen gleich hohen Bau in der 34. Straße aufzuführen.

Neueste Nachrichten.

Berlin. Die Maurer treten in eine Lohnbewegung ein. Die Lohnkommission wurde beauftragt, mit den Lehnmeistern über die Erhöhung des Stundenlohnes abzufragen, die Abschaffung der Accordarbeit, die Baufrage, die pünktliche Lohnzahlung und die übrigen, im Jahre zurückgestellten Forderungen zu verhandeln.

Berlin. (Prozess Kojenmann und Genossen.) Die Verhandlungen können nach Aussagen des Vorsitzenden vor nicht zu Ende geführt werden. Montag fällt die Sitzung aus.

Berlin. (Prozess Kojenmann und Genossen.) Die Verhandlungen können nach Aussagen des Vorsitzenden vor nicht zu Ende geführt werden. Montag fällt die Sitzung aus.

Berlin. (Prozess Kojenmann und Genossen.) Die Verhandlungen können nach Aussagen des Vorsitzenden vor nicht zu Ende geführt werden. Montag fällt die Sitzung aus.

Berlin. (Prozess Kojenmann und Genossen.) Die Verhandlungen können nach Aussagen des Vorsitzenden vor nicht zu Ende geführt werden. Montag fällt die Sitzung aus.

Berlin. (Prozess Kojenmann und Genossen.) Die Verhandlungen können nach Aussagen des Vorsitzenden vor nicht zu Ende geführt werden. Montag fällt die Sitzung aus.

Berlin. (Prozess Kojenmann und Genossen.) Die Verhandlungen können nach Aussagen des Vorsitzenden vor nicht zu Ende geführt werden. Montag fällt die Sitzung aus.

Berlin. (Prozess Kojenmann und Genossen.) Die Verhandlungen können nach Aussagen des Vorsitzenden vor nicht zu Ende geführt werden. Montag fällt die Sitzung aus.

Berlin. (Prozess Kojenmann und Genossen.) Die Verhandlungen können nach Aussagen des Vorsitzenden vor nicht zu Ende geführt werden. Montag fällt die Sitzung aus.

Berlin. (Prozess Kojenmann und Genossen.) Die Verhandlungen können nach Aussagen des Vorsitzenden vor nicht zu Ende geführt werden. Montag fällt die Sitzung aus.

Berlin. (Prozess Kojenmann und Genossen.) Die Verhandlungen können nach Aussagen des Vorsitzenden vor nicht zu Ende geführt werden. Montag fällt die Sitzung aus.

Berlin. (Prozess Kojenmann und Genossen.) Die Verhandlungen können nach Aussagen des Vorsitzenden vor nicht zu Ende geführt werden. Montag fällt die Sitzung aus.

Berlin. (Prozess Kojenmann und Genossen.) Die Verhandlungen können nach Aussagen des Vorsitzenden vor nicht zu Ende geführt werden. Montag fällt die Sitzung aus.

Berlin. (Prozess Kojenmann und Genossen.) Die Verhandlungen können nach Aussagen des Vorsitzenden vor nicht zu Ende geführt werden. Montag fällt die Sitzung aus.

Berlin. (Prozess Kojenmann und Genossen.) Die Verhandlungen können nach Aussagen des Vorsitzenden vor nicht zu Ende geführt werden. Montag fällt die Sitzung aus.

Berlin. (Prozess Kojenmann und Genossen.) Die Verhandlungen können nach Aussagen des Vorsitzenden vor nicht zu Ende geführt werden. Montag fällt die Sitzung aus.

Magdeburg K. Schlesinger Bukau

Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

Billigste Bezugsquelle eleganter Herren- und Knaben-Bekleidung.

Cheviot-Anzüge

sehr reiche Auswahl, in vielen Farben
34. 30. 27. 21. 18.
12 M. 50.

Kammgarn-Anzüge

elegante Ausführung, in vornehmen Façons
36. 32. 28. 25. 21.
13 M. 50.

Hochzeits-Anzüge

1- u. 2-reihiges Façon, gediegene Tragarart
45. 40. 35. 30.
26 M.

Radfahrer-Anzüge

best. aus Jodett u. Gose (Wollwurm, Cheviot), f. haltb.
Stoffe, Gose mit doppeltem Gefäß, 30. 27. 24. 21. 18.
14 M.

Die schönsten Knaben-Anzüge

Spezialität der Firma

9. 6. 5. 4. 3.

2 M. 50.

Die schönsten

Knaben-Anzüge

Spezialität der Firma.

Beinkleider für Herren

elegante moderne Muster

10. 8. 7. 6. 5. 4.

3 M.

Frühjahrs-Paletots

einfache, glatte Cheviots, gefüttert
18. 16. 14. 12.
10 M.

Frühjahrs-Paletots

melange gehaltene Satins u. Cotes coats
27. 24. 20.
18 M.

Frühjahrs-Paletots

feine reinwollene Diagonals in prächtigen Nuancen
36. 30. 27.
24 M.

Pelerinen-Mäntel

Soden und Cheviot, in praktischen Farben
24. 21. 18. 15. 12.
10 M.

Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.

Geschäfts-Grundsatz: Alle Preise sind streng fest, sehr billig und in Sachsen an den Meisten ausgebreitet.

Geschäfts-Grundsatz: Alle Preise sind streng fest, sehr billig und in Sachsen an den Meisten ausgebreitet.

PANORAMA, Kaiser Wilhelm-Platz.

Grösste Sehenswürdigkeit der Provinz Sachsen. 2224
Gravelotte, Sturm der Garde und Sachsen
am 18. August 1870 auf St. Privat.
Offen von früh 8 bis abends 9 Uhr täglich. Eintrittspreis 1 Mk., Militär u. Kinder 50 Pf.

Drei Kaiser-Bund.

Sonnabend, Sonntag, Montag: 742
Bockbier-Fest.
Ergebenst ladet ein Emil Hartmann.

Auf Kredit!

Herren-Anzüge

Herren-Paletots

Knaben-Anzüge

neueste Damen-Mäntel
Jackets, Capes und Kragen
schwarze und farbige Kleiderstoffe

Möbel!

Polsterwaren, Betten
Kinderwagen.

Drei Kaiser-Bund.

Bringe hiemit den Vereinen meine auf das beste eingerichteten großen Vereinszimmer in empfehlende Erinnerung; zugleich empfehle meinen Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten, besonders weise darauf hin, daß mein Saal zum ersten Osterfeiertag noch zu vergeben ist. Achtungsvoll
753 Emil Hartmann.

Krökenthor-Restaurant.

Sonnabend und Sonntag: 640
Bockbier-Fest.

Wilhelmshöhe.

Sonntag: Schlachtfest.
Wiermann.

H. Prell's Restaurant

728 Große Junkerstraße 15 b.
Sonnabend und Sonntag: Gr. Bockbierfest.
Es ladet hierzu freundlichst ein H. Prell.

Sonnabend, Sonntag und Montag:
 **Großes Bockbier-Fest.**
Hierzu ladet ergebenst ein
Carl Hummitsch
Dreienbreckelstraße Nr. 11. 53

Luisen-Park.

Den geehrten Vereinen zur gest. Nachricht, daß mein Lokal zur Abhaltung von Bällen usw. nach mehreren Sonnabende frei ist.
Sachachtungsvoll
684 Wwe. M. Wenck.

Gesellschaftsalon Weißer Hirsch

751 Seite Sonnabend:
Bockbier-Fest.
Ergebenst ladet ein P. Möbus.

Central-Herberge

(Grothums Gasthaus)
Kleine Klosterstraße 15/16
empfehle seinen vorzüglichen Mittagstisch sowie ein gut gepflegtes Sportbier. Fremde und anmerkwürdige Bedienung. zuzuführen, ladet ergebenst ein
758 F. Grothum.
Fernsprecher 1109 Amt II.

Ein Fahrrad, 48 Rad, billig z. verk. Ebersdorferstraße 32. Hof, 1 Tr., rechts.
Husten! Hals- und Asthmafranke, Lungenseidende finden schnell Hilfe. Husten und Auswurf schwinden schon nach wenigen Tagen; Keitarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Krachen im Halse sofort. Mitbewährtes, selbst erprobtes Mittel!
F. Hildebrandt, Bräulenkstraße 22 I. 12-1, 3-5. 633
Wohne jetzt
Fermersleben, Weststraße 7.
Frau Busse, Gebamme. 81
E. roigestr. Geb. Betten f. 13 M., ein prachtw. Ausst.-Bett 17 M. Bandstr. 7 II 4.

Sozialdemokraten! Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr im großen Saale Luisen-Park **öffentlicher Vortrag**
Näheres in der Versammlung.

Von besonderer Bedeutung!

An alle diejenigen, welche noch nicht Gelegenheit hatten, sich von der Großartigkeit der Einrichtung und Reichhaltigkeit der

Frühjahrs-Artikel, sowie Möbel-Ausstattungen

im bestrenommiertesten **Waren-Kredit-Geschäft**

S. Osswald

Breiteweg 3a I Magdeburg Breiteweg 3a I

zu überzeugen, ergeht hiermit die höfliche Einladung, sich diese Ansicht durch einen gefälligen Besuch verschaffen zu wollen. Mit Befriedigung wird daher jeder konstatieren, in diesem Geschäft die richtigste Bezugsquelle für alle nötigen Anschaffungen gefunden zu haben.

Bedingungen äußerst günstig. Anzahlung gering.

Abzahlung

je nach Einkommen, sehrmäßig berechnet!

Für Konfirmanden: Schwarze Kaschmir- und Jackets, Umhänge, Konfirmanden-Anzüge.
Für Herren: Anzüge, Überzieher, Jackets, Hosen und Westen, Stiefeln, Hüte und Schirme.
Für Damen: Regenmäntel, mit und ohne Pelzrinne, Umhänge, Capes, Jackets und Trikot-Teillen.
Fertige Damenkostüme in allen Weiten und Stoffarten von 12.00 Mk. an.

Bleiderstoffe, Bettzeuge, Bettwäsche, Halbleinen, Bettdecken, Hemden, Läuferstoffe, Teppiche, Kinderwagen, Uhren, Regulatoren und Wecker, Möbel und Betten, insbesondere Bettstellen und Matratzen, Sofas, Divans und Garnituren, Schränke, Vertikows, Kommoden, Waschtische, Spiegel, Tische und Stühle.

Garnierte und ungarnierte Damen- und Kinderhüte. Große Auswahl Neuheiten in Sonnenschirmen enorm billig. Kaufhaus Wilhelmstadt.

Neue Residenz
Breitenweg 25

Carl Kleine's Bazar

Alte Residenz
Weinberg- u. Sieversdorferstr. - Ecke

Sämtlichen Haus- und Küchengeräten, sowie eine große Sendung in echten Porzellanwaren

als: Tassen, weiß, 10, 12 und 15 Stk., Tassen mit Malerei zum 17 Stk. an, Tassen, weiß, mit Goldrand, 17 Stk., Kaffeekannen, weiß, ziemlich 2 Liter Inhalt, 50 Stk., Kaffeekannen mit Malerei, ebenfalls 2 Liter Inhalt, 1 Stk., Milchbüchse mit Strohhalm und Aufsätzen, 1 Liter, 1/2 Liter, 1/4 Liter, Satz 3 Stk., zusammen 1 Stk., Milchbüchse mit Malerei, Satz 3 Stk., 1.50 Mk., Saucen-Service mit Waltern und Stabstängel, 9 teilig, von 3 Mk. an, Butter-teller, weiß, gerahmt, 18 Stk., 50 Stk. an, 3 Stk.

Auch empfehle zum Osterfeste:

Salz, Essig, Drillum und Glasgeschl. Serviel und Porzellan, Küche, Springseile, Pierdelreinen, Gartengeräte usw.

Serner zum **Schul-Anfang**:

Haus-Schulbüchsen, bestehend aus 50 Stk. Schulmappen, auf dem Rücken zu tragen, von 20 Stk. an, Schulbücher 20 Stk., Federkasten, Schiefertafel und Schwämme.

Reichhaltige Auswahl in Hochzeits- und Geburtstags-Geschenken.

Hog-herstr. 55
...
...
...

Lehrlingsbetten!!

...
...
...

Morgen: Sonntag: Bockbierfest. Böhme

Kleiner Stadtmarsch 8.

Hiermit zur Nachricht, daß ich von ...
...
...

Deutscher Metallarbeiter-Verein

Filiale Sudenburg.
Montag, den 12. April 1897, abends 8 Uhr,
Versammlung in d. Zerbster Kirche, Schöningerstr. 28.

Öffentliche Versammlung

der Bau-, Erd- und gewerbl. Hilfsarbeiter
Magdeburgs
am Montag, den 12. April 1897, abends 8 Uhr,
im Lokale des Herrn Müller, Tischlerkrugstrasse 22.

Wilhelmstadt

Raffinade à Pfd. 25 Pfg.
Wetts à Pfd. 24 Pfg.
Hochfein gebrannter S.
a Pfd. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80,
Kaffee à Pfd. 1.20, 1.40, 1.80,
Seifen
Oranienburger Seife à Pfd.
Petroleum à Liter 16 Pfg.

Hermann Se

Gr. Driesdorferstr. 22
Ecke der Arndtstra.

Hochfeine Molkereib

in Stücken à Stück 60 Pfg.
ff. Molkereibut
à Pfd. 1.10 Mk.
Margarine
à Pfd. 60, 70, 80 Pfg.

Hermann Se

Gr. Driesdorferstr. 22
Ecke der Arndtstra.

Gust. Baumeister, M. Lehnhardt Nachf.

Sudenburg, Breitenweg 113, Fernsprecher 828.
...
...
...

Zum Osterfest

Gelegenheitskauf:
Echt spanischen Scha...
garantiert rein
so lange der Vorrat reicht
per Liter 1,95 Mk.
empfehlen
Albert Kraushaar
Braumischweigerstr. 12.

Stadt-Theater

Sonntag, den 11. April:
Nachmittags 3 Uhr. Halbes
Das Glöckchen des Ere
Over in 3 Akten von Mail
Abend-Vorstellung.
Königsfinder
Ein deutsches Märchen in 3
Erst Kosmer.

Morgen Sonntag 2 Vorstellung

Nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr.

CIRCUS THEATER

TÄGLICH
8 Uhr:
Specialitäten
Vorstellung
WELT-PROGRAMM.
Auf jedem Platz zur Rückwärtigen
Vorstellung ein Kind frei (am
Gallere). Gallerie 15 Pfg.
Hierzu zwei Beilagen, sowie R.
von Neue Welt.

Prozess Koschmann und Genossen.

Die Beweisaufnahme wird fortgesetzt. Der erste Zeuge, Polizeirat Wolff aus Frankfurt a. M., früher in Berlin, hat die ersten Untersuchungen geleitet, die zu einem Ergebnis geführt haben. Er hat dann in Fürstenwalde beim Postamt recherchiert und da erfahren, daß der Angeklagte die Riste den Eindruck eines in Männerkleidern lebenden Mädchens gemacht habe. Koschmann ist im Laufe dieser Untersuchungen einmal verhaftet, aber bald wieder freigelassen worden, da man den Alibibeweis für ihn erachtete.

Ein Zeuge, Güterexpedient Schulz aus Erkner, bezeugt hierauf, daß er in den Schriftzügen der Postpatente eine gewisse Ähnlichkeit mit der Schrift des genannten Polizeileutnants Koschmann gefunden habe. Koschmann, wie er gehört habe, vom Oberst Krause entlassen worden.

Zeuge Bösel.

Kriminalkommissar Bösel ist mit der Ueberwachung der anarchistischen Bewegung betraut. Er giebt ein Bild der anarchistischen Bewegung, die im Jahre 1893 einen unverkennbaren Aufschwung genommen habe. Es habe sich unter den Anarchisten eine gewisse Neigung zu Verbrechen bemerkbar gemacht. Er schließt das aus Sprengversuchen, die einmal zwei Leute in den Müggelbergen vorgenommen haben. Zusammenkünfte von Anarchisten seien abgehalten worden in einer Laube und in einem Gasthaus von Späth.

Ein gefährliches Konventikel sei bei Späth gewesen. In den dort stattgehabten Diskussionsabenden habe Westphal, Weber und auch Koschmann teilgenommen. Die drei gehörten zu einer besonderen eng befreundeten Gruppe. Wir sagten, wenn ein anarchistisches Attentat vorliegt, dann es nur Koschmann und seine Gruppe gewesen sein. Aber wir dachten nicht an ein politisches Attentat. Besonders Herr v. Maubron, der Chef der politischen Polizei, neigte der Ansicht zu, es handle sich um einen persönlichen Racheakt. Als nun nach dieser Richtung gar nichts ermittelt wurde, kamen wir natürlich (!) auf den ersten Verdacht, auf Koschmann zurück. Wir ließen die Zeugen mit Koschmann konfrontieren und zwei erkannten ihn bestimmt wieder. Schließlich ist auch der graue Anzug, den der Thäter bei Aufgabe des Pakets getragen hat, ermittelt.

H. A. Werthauer: waren Sie selbst in den geheimen Konventikeln bei Späth zugegen? — Zeuge: Nein. Ich muß mit Vigilanten arbeiten, mit Beamten komme ich nicht aus. Der Anarchismus richtet sich gegen die allerhöchste Person, gegen den Staat, die ganze bürgerliche Gesellschaft, und ich werde, wenn etwas passiert, dafür verantwortlich gemacht. — H. A. Werthauer: Ist Ihnen bekannt, daß die Vigilantenberichte oft unzuverlässig sind, ja daß die Vigilanten auch die Provokatoren sind? — Zeuge: Es kommt vor, daß wir unzuverlässig berichtet werden, ich befolge aber die Taktik, immer mehrere Berichte einzufordern. Provokationen aber dulde ich unter keinen Umständen. — H. A. Dieber: Weshalb halten Sie Koschmann und Genossen für Anhänger der Propaganda der That? Nur weil sie bei Späth waren? — Zeuge: Nein. Man fand bei Koschmann auch Sprengstoffrezepte gefährlichster Art, die nicht einmal in den Moskischen Anweisungen zu finden sind.

Es wird dann das Urteil gegen Koschmann aus dem Prozesse wegen Verbreitung anarchistischer Schriften verlesen; ebenso einige Beurteilungen des Anarchismus vom Verteidiger vorgetragen. Darauf fragt der Vorsitzende: Angeklagter Koschmann, was denken Sie über die Herkunft der Riste? — Angekl.: Ja, ich glaube an einen persönlichen Racheakt oder an einen Akt des Spitzeltums, nicht an ein politisches Attentat, da der Oberst Krause ja mit politischen Parteien nichts zu tun hatte. — Vors.: Was verstehen Sie unter Spitzeltum? — Angekl.: Das sind agent provocateurs, von der Geheimbehörde gefauste Individuen, wie beim Attentat der Baron Sternberg, die Verbrechen vorbereiten. — Ausklang der einen Flasche befrückt mich in dieser Phase. In Fürst sind z. B. Sprengstoffe durch einen Beamten in eine Wohnung geschafft worden, die noch befreit werden konnten. Bald darauf wurde Hausdurchsuchung vorgenommen, der betreffende Wohnungsinhaber sollte verhaftet werden.

„Dunkel bekannt.“

Vors.: Meine Herren Geschworenen, Sie haben gehört, daß Herr Kommissar Bösel das alles unter seinem Eide bestritten hat. — Zeuge Bösel: Ich wiederhole unter meinem Eide, daß von mir und so weit ich weiß, auch von anderen in keiner Weise eine sogenannte Spitzelhändlung vorgenommen worden ist. Ich halte mich von allen Provokationen fern und dulde solches auch nicht von meinen Beamten. — H. A. Werthauer fragt den Zeugen Bösel, ob er nicht wisse, daß der Schuhmann Jhring-Mahlow ein Sprengstoff-Attentat vorbereitet hat als agent provocateur. — Zeuge: Mir ist der Fall Jhring-Mahlow dunkel bekannt. (III) Etwas Genaueres kann ich nicht darüber sagen.

Es werden Stellen aus dem Handbuch der revolutionären Kriegswissenschaft von Most verlesen: Eine Anweisung zur Benutzung von Bomben und Sprengversuchen. — H. A. Werthauer: Woher stammt das Buch? — Zeuge Bösel: Aus der Bibliothek der politischen Polizei. Es stammt von einem Anarchisten Wagner, das er mir einmal so gegeben hat. — Die Angeklagten bestritten nämlich, das Buch zu kennen.

Die Beobachtung Koschmanns.

Vors.: Wie sah der Angeklagte zur Zeit der That aus? — Zeuge: Die Gesichtsfarbe war frisch, er sah jugendlich aus und hatte infolge eines Hohlfußes einen mädchenschaft trippelnden Gang. — H. A. Werthauer: Koschmann behauptet, er sei schon lange vor dem Attentat auf Schritt und Tritt beobachtet worden. — Bösel: Seit Anfang 1895 ist er beobachtet worden. — Vors.: Ist Koschmann auch im Juni beobachtet worden? — Zeuge Bösel: Ja kann es nicht bestimmt sagen. — Sachverständiger Obermeister der Schuhmacher-Zunftung Beutel soll über die Schuhe und die Beschaffenheit des Fußes Auskunft geben. Der Fuß sei kein Hohlfuß, sondern ein kleiner Männerfuß. — Vors.: Angeklagter Koschmann, seit wann kennen Sie den Polizeioberst Krause? — Angeklagter: Seit 1. Juli 1895. — Vors.: Ist der Name des Obersten Krause in Ihren Versammlungen genannt worden? — Angekl.: Nein. — Vors.: Bei dem Arbeitslosenkravall waren Sie noch nicht in Berlin? — Angeklagter: Nein.

Die „gefährliche Persönlichkeit“.

Vors.: Herr Kommissar, weshalb ließen Sie den Angeklagten Koschmann beobachten? — Zeuge: Weil er mir als gefährliche Persönlichkeit bezeichnet wurde. — Angekl.: Von wem? Zeuge Bösel: Ich bedauere, darüber die Auskunft verweigern zu müssen!

In Fürstenwalde.

Es werden nun die Zeugen aufgerufen, die den Aufgeber des Pakets in Fürstenwalde gesehen haben. Koschmann muß mehrmals bei diesen Zeugen vorbeigehen und sie ansehen. Dann wird ihm eine dunkelgraue, oben anschließende Jacke angezogen und ein dunkler weicher, oben eingedrückter Hut aufgesetzt und muß wieder vorbeigehen. — Koschmann erklärt, die Jacke wie der Hut gehörten ihm nicht. Beim Vorbeigehen lächelt er sehr gemüthlich. Postkassierer Schwemmer war am 29. Juni auf dem Postamt in Fürstenwalde angestellt und hat das fragliche Paket in Empfang genommen. Er erzählt ausführlich den Hergang bei Aufgabe des Pakets. — Vors.: Erkennen Sie den Angeklagten wieder? Erkennen Sie sein Gesicht? — Zeuge: Ich kann nichts Bestimmtes sagen. — Vors.: Er ist schon früher einmal vorgestellt worden. — Zeuge: Da habe ich gesagt: Ich halte diese Person nicht für den Auftraggeber. Koschmann erscheint mir größer. — Vors.: Sie haben da auch von einem üppig entwickelten Körper gesprochen. — Zeuge: Ja, ich glaube, es sei ein Mädchen. — Vors.: Am Tage nach der Auslieferung haben Sie nichts gesagt von dem Aussehen eines Mädchens. Erst 1 Jahr 2 Monate später sprechen Sie davon. Haben Sie vielleicht die Zeitungen gelesen, in denen von dieser Vermutung die Rede war. Auch dem Polizeirat Wolff hat er nichts von dem verkleideten Mädchen gesagt. — Zeuge Wolff bestätigt das. — Vors.: Es ist merkwürdig, daß Sie das nächstliegende, die Geschichte von dem verkleideten Mädchen, nicht gleich, sondern erst später erzählt haben.

Auch ein Dienstmädchen, das bei der Auslieferung des Pakets zugegen gewesen ist, vermag gar nichts Bestimmtes zu sagen.

Das Mädchen vom Schlesiischen Bahnhof.

Es folgen nun die Zeugen, die Wahnehmungen auf dem Schlesiischen Bahnhof gemacht haben. Am fraglichen Tage ist der Zug am Schlesiischen Bahnhof 6 Uhr 9 Min. abgegangen und mit 6 Minuten Verspätung statt 6 Uhr 51 Min. 6 Uhr 57 Min. in Fürstenwalde angekommen. Fabrikant Schütze ist 5 Uhr 32 Min. nach Lichtenberg gefahren und hat auf dem Schlesiischen Bahnhof einen wie ein verkleidetes Mädchen aussehenden Mann gesehen. Vor dem Bestehenden stand eine Riste, in Zeug eingeschlagen. Die Person hatte einen grauen Jackettanzug an und einen dunkelgrünen Hut auf. Vors.: Sehen Sie sich den Anzug des Koschmann an. — Zeuge: So war er nicht. Auch die Haarfarbe war anders.

Ein Zwischenfall.

Der Verteidiger Werthauer stellt noch einmal Fragen, die ähnlich schon der Vorsitzende gestellt hatte. Der Vorsitzende fragt, ob diese Art der Fragestellung weiter beliebt werde, ob er oder der Verteidiger die Zeugen vernehme. Es kommt zu einer Auseinandersetzung zwischen Vorsitzendem und Verteidiger, in deren Verlaufe Rechtsanwalt Werthauer sagt, er müsse sich vorbehalten, die Fragen nochmals zu stellen, wenn sie der Vorsitzende mehr im Sinne der Anklage als der Verteidigung gestellt habe. Er wolle aber damit dem Vorsitzenden keinen Vorwurf machen. Jeder Mensch sei Mensch und gehe von der Ansicht aus, die er sich durch das Studium der Akten gebildet habe. — Vors.: Der Gerichtshof wird sich zu einer Beratung zurückziehen. Der Vorsitzende verkündet: Der Verteidiger Rechtsanwalt Werthauer hat dem Vorsitzenden den Vorwurf der Parteilichkeit gemacht, der durch die Einschränkung nicht aus der Welt geschafft ist. Der Gerichtshof verhängt wegen dieser groben Ungebühr vor Gericht eine Ordnungsstrafe von 100 Mark.

Wer hat nun recht?

Zeuge Schuhmacher Korowski hat auch das Frauenzimmer in Männerkleidern gesehen. Es fielen ihm besonders die Dammerschuhe auf. Er sei selber Schuhmacher. Er habe die Person 25 Minuten beobachtet und einen Freund darauf aufmerksam gemacht. Die Person hatte eine rohe Riste vor sich. Sie war nicht eingewickelt und nicht verknüpft. (Schütze wiederholt, die Riste sei in Zeug eingewickelt gewesen.) Das Gesicht war blaß (Schütze wiederholt, das Gesicht war frisch und gesund), der Hut war grau, dunkelgrau (Schütze wiederholt, der Hut war

grün). Korowski ist mit dem Posener Zug gefahren. Die Person habe die Riste sehr vorsichtig hochgehoben. Wo sie eingeklickt sei, wisse er nicht. Vors.: Erkennen Sie Koschmann als die Person wieder? — Zeuge: Nein. Koschmann ist viel größer als diese Person. Die Haare waren mehr rötlich-blond.

Zeuge Schilderkerer Gladisch war damals im Eisenbahndienst und mit Korowski zusammen auf dem Person. Er behauptet, eine Perücke und Ohrringelöcher gesehen zu haben. Ohrringe waren nicht darin gewesen, die Löcher waren nicht verwachsen. Der Anzug war dunkler als der Anzug des Koschmann trug.

Verteidiger Dr. Schöps läßt feststellen, daß Koschmann keine Löcher in den Ohrläppchen hat. Die Riste sei eine rohe Riste gewesen ohne Schnure. — Vors.: Erkennen Sie die Person in Koschmann wieder? — Zeuge: Nein.

Kriminalschutzmann Basse erklärt, Gladisch habe ihm gegenüber gesagt, er habe keine Ohrlöcher gesehen. — Vors.: Warum haben Sie das dem Beamten gesagt? — Zeuge: Ich habe im Augenblick nicht daran gedacht. — Kriminalschutzmann Basse: Ich habe ihn genau darnach gefragt. — Zeuge Gladisch: Der Mann hat mir nicht gesagt, wer er war. — Basse: Ich habe mich legitimiert.

Der Vorsitzende konstatiert kleine Widersprüche und ermahnt die Zeugen, nur die Wahrheit zu sagen. Der Zeuge bleibt bei der Aussage bezüglich der Ohrlöcher.

Stationassistent Horn hat auch das verkleidete Mädchen gesehen. Die zierliche Gestalt und die schlank Taille seien ihm aufgefallen. Der Hut sei dunkel, aber nicht grau gewesen. Die Person habe eine rohe Riste gehabt. Den Koschmann könne er nicht wieder erkennen. Er habe bei allen Vernehmungen gesagt, daß Koschmann es nicht sei.

Zeuge Schuhmachermeister Bethge ist auch auf dem Schlesiischen Bahnhof gewesen. Die verdächtige Person habe einen grünlichen Anzug gehabt. Kein frisches Gesicht, Perücke, eingehülltes kleines Köpfchen.

Eine Zeugin, Frau Riese, hat auch den Eindruck gehabt, es handle sich um eine verkleidete Dame, die einen Gürtelanzug von graugrünem Stoff getragen habe. — Vert. Schöps: Macht Koschmann auf Sie den Eindruck eines Mädchens? — Zeugin: Wenn ich offen sagen soll, ja. — Zeuge Verwalter Riese ist die Person, nach dessen Angaben das grünliche Jackett gefertigt worden ist. Er will genau gesehen haben, daß die Person eine Perücke getragen habe und graubraune Augen. — Vors.: Erkennen Sie die Person in Koschmann. — Zeuge: Das Gesicht hat Ähnlichkeit, die Person sei wohl kleiner gewesen. — Vors.: Liegt eine große Ähnlichkeit vor. — Zeuge: Ja wohl. Die Augen sind aber anders. — Der Vorsitzende macht den Zeugen auf einen Widerspruch aufmerksam, indem er beim Untersuchungsrichter die Augen als dieselben bezeichnet hat. Der Zeuge kann den Widerspruch nur so erklären, er sei nochmals eingehend mit sich zu Rate gegangen und sei jetzt der Meinung, daß das Auge des Koschmann nicht so dunkel ist. — Vors.: Finden Sie auch heute noch an Koschmann etwas Weibliches. — Zeuge: Ja, wenn ich ihn von der Seite ansehe. Um den Widerspruch wegen der Augen aufzuklären, vertagt der Vorsitzende die Verhandlung, um diese Angelegenheit noch bei hellem Tageslicht verhandeln zu können, auf Donnerstag früh 9 1/2 Uhr. —

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Die **lokalorganisierten** oder auf Grund des Vertrauensmänner-systems zentralisierten **Gewerkschaften Deutschlands** halten einen Kongress ab am Montag, den 17. d. M., vorwiegend 9 Uhr im Faulmann'schen Saale, Gartenstraße 7 zu Halle a. S. U. a. steht auf der Tagesordnung: die Stellung der Gewerkschaften zur Politik; der Zusammenschluß der lokalorganisierten oder auf Grund des Vertrauensmänner-systems zentralisierten Gewerkschaften Deutschlands. —

* Die **Holzbearbeitungsmaschinen-Arbeiter** in der Fabrik von Eyon u. Komp., Berlin, Yorckstraße 86, haben sämtlich die Arbeit niedergelegt, weil sie für den Lohn von 22,50 Mark wieder 10 Stunden pro Tag arbeiten sollen. — Die **Löpper** in Breslau befinden sich seit dem 5. April im Streik um die Einführung eines einheitlichen Lohnsystems durchzusetzen. — In Elberfeld befinden sich gegenwärtig noch 115 **Tischler** im Ausstand, während in Barmen die Zahl auf 45 gesunken ist, da wieder einige Meister die Forderungen bewilligten. Es ist anzunehmen, daß der Rest der Ausständigen in Barmen noch im Laufe der Woche in Arbeit tritt, weil die Unternehmer gesonnen sind, die sehr geringen Forderungen der Arbeiter anzuerkennen. — Der **Bohrerstreik** auf dem Hühnerhale Kalkwerke bei Wenden ist durch Vergleich beendet. — Die **Mauerer** Markranstädt bei Leipzig stehen im Streik. —

„Küsteranstalten“!

Die Breslauer Eisenbahndirektion hat nunmehr ihre Maßnahmen wegen der am letzten Sonntag abgehaltenen Versammlung getroffen. Ein in allen Eisenbahnbetriebswerkstätten hieselbst angebrachter Erlaß der Direktion besagt, daß nach den Vorkommnissen in der Sonntagsversammlung der Eisenbahner der dort empfohlene Hamburger Eisenbahnerverband als ein „ordnungsfeindlicher“ Verband anzusehen und deshalb allen Eisenbahnarbeitern der Beitritt zu diesem Verein laut § 2, Absatz 3 der gemeinsamen Bestimmungen verboten sei. Um dem Verbot des Beitritts zum Eisenbahnerverband größeren Nachdruck zu geben, ist der Arbeiter Hofmeister, der in der Sonntagsversammlung ein paar Worte der Zustimmung zu den

Ausführungen Schoenlants sagte, sofort entlassen worden. Der Entlassene ist ein Mann von über 60 Jahren und hat in mehr wie zwanzigjähriger Thätigkeit an der Bahn seine Gesundheit geopfert.

Unternehmer-Verbände.

Die Thongrubenbesitzer von Hettendorf bei Chemnitz haben unter dem Namen „Vereinigte Thongruben-Gesellschaft“ ein Syndikat errichtet, das bereits die Preise der einzelnen Thonsorten beträchtlich erhöht hat.

Die dem Kartell der österreichisch-ungarischen Petroleum-Raffinerie angehörenden Mineralöl-Raffinerien in Oestrich und die Petroleum-Industrie-Gesellschaft haben der Zeitung des Kartells erklärt, daß sie von dem bis 31. März l. J. geltenden Rechte der Kündigung Gebrauch gemacht haben und über den 1. Mai hinaus, bis zu welchem Termine das Kartell noch fortläuft, eine weitere Kontingentierung nicht mehr wünschen.

Unter den Druckpapier-Fabrikanten Deutschlands ist eine Bewegung im Gange, die Preise zu erhöhen. Eine Versammlung in Dresden erklärte die Erhöhung angesichts der hohen Preise aller Rohmaterialien und der Kohlen als eine gebieterische Notwendigkeit.

Soziales.

Zu alt! Unser Kölner Parteiorgan, die Rheinische Zeitung, schreibt: Mit dem 1. April übernahmen die städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke die Anlage der Kanalanlagen, die bisher von einem Privatunternehmer ausgeführt wurde.

Jahre nachher, beschneigt ihm die städtische Verwaltung, daß er zu alt ist! Das Blatt fügt hinzu: der erwähnte Fall sei der einzige nicht, die Entlassungen wegen „zu hohen Alters“ erstreckten sich auf 20 Arbeiter.

Vermischtes.

Eine Sezerschule, in der Maschinenfeger für die auch in Berlin immer mehr zur Einführung gelangende Sezmachine ausgebildet werden, hat die Firma Ludwig Böwe u. Co. errichtet. Es sollen nur gelernte Sezer Unterricht im Maschinenfegen erhalten.

Eine Centenarfeier-Sammlung. An die „gutgefunte“ Presse versendet die königliche Bibliothek in Berlin folgendes vertrauliche Rundschreiben, daß sich auf unsern „vaterlandlosen Kotten“-Redaktionsstisch verirrt hat.

Parlamentarische Nachrichten.

Mit der Handwerker-Vorlage haben sich jüngst die beim Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands beteiligten Verbandsvorsitze gemeinschaftlich mit der Vorstandschaft des Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes zu München befaßt.

Die Lage der Landbesitzer zu bessern, haben die Sozialdemokraten in der Budgetkommission des Reichstags die Erhöhung des Gehalts von 900 Mark auf 1000 Mark beantragt.

Eingelautet.

Die neue Serie des Welt-Programms im Circus bringt diesmal eine außerordentlich interessante, welche eine große Bedeutung auf das Publikum ausüben; so das große Caballero-allerabendlich sehr gut besetzt ist.

Eine Ausstellung für Gesundheits- und Krankenpflege in Leipzig veranstaltet der Verein für Gesundheitspflege in Leipzig in der Zeit vom 16. bis 30. Mai d. J.

Freie Religionsgesellschaft. Morgen Sonntag vorm. 8 1/2 Uhr findet im Gemeindefaule, Marktstraße 1, die Jugend unter Mitwirkung der Gesangschorer statt.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Freie Religionsgesellschaft. Morgen Sonntag vorm. 8 1/2 Uhr findet im Gemeindefaule, Marktstraße 1, die Jugend unter Mitwirkung der Gesangschorer statt.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Location, Date, Level (+/-), and Footnote. Locations include Aufsig, Dresden, Torgau, Wittenberg, Rößlau, Harby, Schönebeck, Magdeburg, Tangermünde, Wittenberge, Dömitz, and Babelsberg.

Fenileton.

Die Lage.

Erzählung von Emil Rosenow.

Maria gewahrte, ausbleichend, zu ihrer großen Ueberraschung den Schuldirector Kauff, der unter der gezeichneten Thüre stand und nun mit höflicher Verbengung näher trat.

„Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich höre,“ sagte Kauff. „Aber ich höre mit Bewunderung, mein Fräulein, in welcher höchst abfälligen Weise Sie über die eheliche Beziehungen wahrhaft geschickter Damen urteilen oder urtheilen.“

„Ich höre zu diesem Zweck,“ sprach der Schuldirector mit derselben Steifheit des Tones wie vorher, „und ich fühle mich auf's Tiefste verletzt, wenn meine Geistesgegenwart durch solche Worte mit schmerzhaftem Spott bedroht werden.“

Als sie das Zimmer verlassen hatte, wandte sich Kauff an Rauchhaupt. Sein Gesicht war rot vor Erregung und mit mühsam unterdrückter Stimme fragte er:

„Glauben Sie, daß es den Intentionen des Herrn Pastors entspricht, wenn Sie solche unchristlichen Gespräche mit jenem Docter führen?“

„Sie haben sich über unsere Vereinsbestrebungen in einer Weise ausgesprochen, die mir beleidigend ist,“ sagte Kauff endlich, indem er etwas Strömendes in den Ton zu legen sich bemühte.

„Nun, ich habe mich nicht geäußert, Herr Schuldirector, denn Sie haben sich veranlaßt, Herr Schuldirector?“

„Weil dieses Mädchen mir teuer ist,“ sagte er mit Nachdruck. Neben ihrem Vater stehe ich ihr nächst und ich will nicht, daß sich jemand zwischen sie und mich.“

Damit verließ er das Zimmer. Rauchhaupt war es, als hätte ihm Jemand einen Stich versetzt er schloß sich besorgt.

Zweiter Abschnitt.

Es war die erste Komiteefitzung, welche der Wirtshausverein der Frauen des Westbezirks in die Winter abhielt und es ging diesmal ganz besonders lebhaft und parlamentarisch her.

Sobald sich die Bäume entlaubt hatten und der Reif die Dächer bedeckte, traten diese lebenswunden Damen zusammen, um für die Armen zu sorgen.

Die Bestrebungen des Vereins ernteten in der Blüthen warme Anerkennung, und die Damen des Westbezirks, sämtlich Frauen von Fabrikbesitzern und großen Unternehmern, hörten häufig die schmeichelhafte Reden, sie hätten sich um das öffentliche Wohl in besonderer Weise verdient gemacht.

(Fortsetzung folgt)

Meinen besten Kunden empfehle zu äusserst billigen Preisen:
schwarze Kragen, Jacketts, Mäntel, Kindermäntel u.
 in guter Qualität. Besonders mache auf meine
große Auswahl in Kleidern, auch Kinderkleidern
 aufmerksam.
S. Gross Witwe, „Roths Schloss“.
 Geschäft bis Ostern bis 10 Uhr geöffnet.

Teppiche Gelegenheitskauf! Pracht-Muster Lyminster, Plüsch, Tapestry, Velvets, nur Mk. 3.75, 5.50, 6.50, 8, 11.	Teppiche ganz große Salon- Teppiche Velours, Plüsch etc. Mk. 15, 18, 24, 36 bis 42. Sehr billig.	Bettvorleger Mk. 0.50, 0.75, 1 bis 3.50. Sofaschoner Mk. 1.50, ganz gross Mk. 3. Pultvorlagen in Fellen nur Mk. 1.75.	Gardinen weiß u. creme nur in haltbarsten Fabrikaten, bekannt feine Muster und enges Gewebe Meter Mk. 0.25, 0.35 bis 1.25.	Sofa- bezüge sehr preiswert 6 Meter zum ganzen Bezug Mk. 4.50 bis 9 in starkem Bezugstoff.	Carl Kriegsmann Magdeburg Ecke Hauptwache. Umhänge, Kinderkleider, Blusen billig.
---	---	--	--	--	--

Breiteweg 159 Ulrichsbogen
W. Wolff Nachflg.
 empf. hlt zum Feste bei Ausnahmepreisen:
 Einen großen Posten **Herren-Anzüge** von 10.50 Mk. an.
 Einen großen Posten **Knaben-Anzüge** von 2.00 Mk. an.
 Einen großen Posten **Jünglings-Anzüge** von 5.00 Mk. an.
 Einen großen Posten **Hosen** von 3.00 Mk. an.
 Einen großen Posten **Einsegnungs-Anzüge** v. 8.75 Mk. an.
 Sämtliche Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben in nur guten
 Stoffen, wie seit Jahren bekannt, zu billigsten Preisen.
 Eine Besichtigung meines großen Lagers ist für jeden Käufer lohnend.
W. Wolff Nachflg. Breiteweg 159
 im Ulrichsbogen.

Geschäfts-Verlegung.
 Von heute ab befindet sich mein Schuhwaren-Geschäft
Rottersdorferstraße Nr. 4.
 So wie früher soll es auch hier mein eifriges Bestreben sein, nur
 gute und reelle Ware zu führen und bitte ich das Publikum von Sudenburg
 und Umgegend, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
C. Hoppe, Schuhwaren-Lager
 Sudenburg, Rottersdorferstr. 4.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,
 Drogen- und Seifenhandlungen.
Dr. Thompson's
Seifenpulver
 ist das beste
 und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
 und die Schutzmarke „Schwan“.

So glücklich wie ich
 wirst auch Du sein, wenn Du mit
Karol Weil's Seifenextrakt
 wäscht, es spart mir Geld und Arbeit,
 schon mir die Wäsche und macht die-
 selbe blendend weiss. Ueberall käuflich
 Die vorzüglichste Toiletteseife:
Karol Weil's „Karola“
 Lieblingsseife der Damenwelt.
 Wir empfehlen unsere bewährten
Karol Weil's Toiletteseifen.
 Ueberall käuflich zu 10, 15 und 25 Pf.

Erstes Solinger Stahlwaren-Geschäft
 von **Ernst Klesper**
 Breiteweg 258, schräg gegenüber dem
 Schamhorstplatz 591
 empfiehlt sämtl. Solinger Stahlwaren bill.
 wie jede Konkurrenz, als auch Solinger
 Versandgeschäfte. Sämtliche Repara-
 turen werden in meiner Dampfseiferei
 prompt und billigst ausgeführt.
R. Seyffarth, Budan
 Coquistasse 17. 608
 Zum Feste mache auf mein großes Lager
 von Herren- und Knaben-Anzügen
 aufmerksam. Teilzahlungen gestattet.
Photographie!
Atelier W. Sippel
 Magdeburg, Breiteweg 168
 vis-à-vis der Zudengasse
 empfiehlt zu nachstehenden Preisen:
 12 Stück Bild-Bilder . . . 4.50 Mk.
 3 „ Kabinett-Bilder 6.00 „
 Für Konfirmanden billigere Preise.
Schulmappen und Taschen
 dauerhaft, zu bekannt billigen Preisen.
E. Todtenhoff, Sattlermeister,
 schrägüber dem Wilhelm-Theater.

Gelgenheitskauf-Geschäft
A. Karger
 8 Große Marktstraße 8.
 In großer Auswahl neu eingetroffen:
engl. Tüll-Gardinen
 vorzüglich in der Wäsche, mit Band eingefasst, Meter 27, 30, 36,
 54, 60, 75, 90 Pf. bis zu den besten.
Abgepasste Gardinen sehr billig.
Rouleau-Stoffe, Ranten sehr billig.
Portieren, abgepasst u. vom Stück, sehr billig.
Teppiche in allen Größen
 nur gute haltbare Qualitäten, Stück von 3 Mark bis 60 Mark.
Tischdecken, Plüschdecken
 in allen Farben und neuesten Mustern, sehr billig.
 Ferner neu eingetroffen:
Hochmoderne Damen-Kragen
 schwarz, in Wolle und Seide, hochelegant.
Damen-Jacketts u. Regenmäntel
 neueste Façons, gute Stoffe, sehr billig.
Fertige Wäsche für Herren u. Damen.
 Damenhemden, Kinderhemden, Herrenhemden, Weisskleider,
 Nachjacken, Unterwäsche, Oberhemden, Kragen, Manschetten,
 Servietten, Korsetts, Tücher, Shawls
 nur gute Qualitäten und sehr billig.

Konfirmanden-Anzüge
 von 12 Mk. an.
**Blau Monteur- u. Heizer-
Anzüge**
 in Leinen und leichtem engl. Leder.
 Neu eingeführt:
Fleischer-Jacken
Blusen u. Schürzen
 zu den billigsten Preisen nur bei
**A. Martens, Johannis-
fahrstr. 11.**
 Erste und älteste echt engl. Leder-
 hosen-Fabrik, sowie großes Lager
 von Stoff u. sämtlichen Arbeits-
 garderoben, gut und gerippten
 Sammanhänger in den gangbarsten
 Farben.
Anfertigung nach Mass.

Magdeburger
Concurrenz-Gesellschaft
 657
Grösstes Spezial-Geschäft
 für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
 gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe
 offerieren:

Konfirmanden-Anzüge, Buckskin, Diagon. u. Satin von	8-14 Mk. an.
Konfirmanden-Anzüge in Kammgarn u. Cheviot	14-27
Frühjahrs-Paletots in allen Modifarben	9-20
Buckskin-Anzüge mit voller Pelerine	10-20
Buckskin-Anzüge in guter Ware und Arbeit	10-18
Jackett-Anzüge in Cheviotstoffen, ein- u. zweireihig	12-25
Jackett-Anzüge in Kammgarnstoff, ein- u. zweireihig	20-35
Rock-Anzüge in Diagonal und Cheviot	20-30
Rock-Anzüge in Kammgarnstoffen	25-40
Gehrock-Anzüge in feinen Kammgarnstoffen	25-45
Einzeln Jacketts in Buckskinstoffen	3-5
Einzeln Jacketts in Cheviot, ein- u. zweireihig	8-15
Einzeln Buckskin-Hosen, eleganter Schnitt	3-6
Einzeln Hosen in Cheviot und Kammgarn	7-12
Jünglings-Anzüge in allen Modifarben	7-12
Jünglings-Anzüge in Cheviotstoff, ein- u. zweireihig	10-15
Knaben-Anzüge für jedes Alter, in den neuesten Stoffen und Façons, hochelegante Ausführung	2 1/2 - 7
Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben	3
Gute Arbeitshosen	1 1/2

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:
 1. Wegen Erparung teurer Bodenmiete außergewöhnlich billige Preise.
 2. Grösste Auswahl, neueste Mode, in aller Gröszen und Weiten.
 3. Durch Leitung bewährter Schneider alle Façons und schöner Schnitt.
 4. Größer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.
 Um das geehrte Publikum vor Ueberbortelung zu wahren, ist auf
 jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich
 erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet und kann ein Abzug
 in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.
Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft
 in Firma Mayer & Co., Magdeburg.
Grösstes Spezial-Geschäft für fert. Herren- u. Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
 gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe.

Recküns Nach

Inhaber C. Haas
Stephansbrücke 8
empfiehlt:

Kinder-Mäntel in hell
dunkel, sowie Kinderkleid
Röckchen und Lätzchen
Hemden, Arbeiter-Bl
und alle in dieses Fac
schlagende Artikel.

Hermann Bruns
Budau, Schönebekerstr.

Billigste Bezugsquelle für
pol. Gardinenklängen, Juggard
Einrichtungen, eiserne Bettf
emailierte Hochgeschirre ei

Stellen-Angebote.
Unentgeltlicher Arbeits-Nachwe
Gewerkschaften Magdeburgs
Klosterstrasse 15/16: Tapezierer,
macher, Tischler, Schneider,
macher, Barbier, Drechsler, C
auf Geschirr und Polster, Knecht
Dienstmädchen.

Für ein Restaurant wird ein anstän
junges Mädchen zur Erlernun
Wirtschaft und zur Stütze ohne
fettige Vergütung gesucht. Zu er
in der Expedition d. Bl.

Suche 1 od. 2 Behrl. z. Erl. d. D
Schneider. J. Albrecht, Mod., Anna
Suche z. 21. April ein Barbierge
H. Klees, Barbier, Budau, Marie

Stellen-Gesuche.
Unentgeltlicher Arbeits-Nach
der Gewerkschaften Magde
Kleine Klosterstr. 15/16: Buch
Gelbgießer, Formier, Schlosser,
Schmiede, Zimmerer, Maurer, Kle
Instalateure, Ofenfeher, Kle
Brauier, Bäcker, Mechaniker, Kle
meken, Lackierer, Kupfer, Haus
sowie Arbeiter für alle Arbeit,
frauen und Aufwärterin.

Standesamt.
Magdeburg, den 9. April 18
Aufgebot: Arbeiter Ernst De
Sudenburg mit Hedwig Schürmer
Korrespondent Alexander Sauer hi
Elisabeth Genoux in Bremen. V
Christi. Friedrich Gustav Hildebran
Wiederich mit Margarete Dorothee
in Herrenkrug. Schuhmacher Augu
Cichanek mit Wilhelmine Luise
Pommich in Frankenhäufen.

Eheschließungen: Arbeiter
Steffens mit Hermine Buch hier.
Gustav Göttem hier mit Fri
Schneider in Sudenburg. Rührsch
Wil in Hannover mit Anna Ba
in Magdeburg-Budau. Schneide
Schulze mit Alma Holze hier.
Geburten: Wally, L. des
namens Helmuth Gladrow. W
des Arb. Friedrich Heuer. Ein
Pastors Hermann Schömann.
L. des Posthilfsboten Franz
Franz, S. des Gastwirts Franz
L. des Fall: Johanne geb. C
Ehefrau des Lehrers a. D. W
Schulze, 77 J. 1 M. 20 L. Luise
unverehel., 75 J. 1 M. 1 L. An
Schenk, Schneidermeister, 63 J.
Mathilde geb. Grothe, Witwe des
Wilhelm Kahle, 48 J. 1 M. 18 L.
unehel., 1 J. 3 M. 17 L. Mari
Nichtenberg, Ehefrau des Schneide
Emald Frommann, 43 J. 7 M. 2
Totgeburt: Eine Tochter de
Otto Schulz.

Sudenburg, den 9. April 18
Geburten: Frieda, L. des
Hermann Hoffmann. Albert,
Arbeiter Karl Schneider.
des Handelsmanns Otto Str
Todesfall: Max Schmitz, 1
36 J. 5 M. 21 L.

Magdeburg, den 9. April
Aufgebot: Arbeiter
mucht in Rahndorf mit El
bromst von hier.
Eheschließungen: Schü
Wilhelm Robert Schöndor
Agnes Hitz von hier. Anteil
Ab. Louis Walter Beck in Dresd
Ella Emma Heinicke von hier.
Geburt: Ella, L. des P. H. J
Böhm.

Todesfall: Dorothee geb. L
Ewe des Bürger Karl Frey,
10 M. 25 L.
Respekt. 9. April 1897.
Aufgebote: Schiffseigner
Ella geb. Albert Stümer in
mit Friederike Wilhelmine Emilie
Schiffbauer Gustav Karl Gottfried
mit Witwe Kempe, Marie
Bertha geb. Grunmann.
Eheschließung: Fleischer
Friedrich mit Elise Koch.
Geburten: Otto, S. des
August Henze, Ella, L. des
Andreas Klade.
Todesfälle: Arbeiter Gustav
43 J. 15 L. Schneidermeister
Hoyne, 50 J. 9 M. 4 L. P
lehrling Hugo Dehoff, 17 J. 5 M
(geb. 31. Januar 1880)

Zu abnorm billigen Preisen
gelangen diese Woche zum Verkauf

Grosse Posten Gardinen

in weiß und creme

ferner **Kongressstoffe, Rouleauzeuge, Rouleaukanten, Sofabezüge**, bestehend in Crêpe,
Rips, Plüsch, Moquetplüsch und Phantasiegeweben, sowie große Sortimente verschiedenartiger $\frac{3}{4}$, $10\frac{1}{4}$, $12\frac{1}{4}$ und $16\frac{1}{4}$

Teppiche

In größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen empfehle:
Plüsch- und Phantasie-Tischdecken, Bettdecken, Portieren und Bettvorlagen.
Sämtliche Qualitäten garantiert beste und solideste Fabrikate.

Isidor Gabbe

Größtes Spezial-Kaufhaus für
Nette und Gelegenheitskäufe

Breiteweg 9, Verkaufsräume I. Etage, nur gegenüber der Leiterstrasse.
Sonntags von 7-9 und 11-2 Uhr geöffnet.

Für Befonders Billige Gelegenheitskäufe und gute Qualitäten gelangen zum Verkauf.

Herren- und Knaben-Anzüge.
Neueste Facons in Knaben-Anzügen.

Enorm billig! Enorm billig!

Kaufhaus Wilhelmstadt.

M. Hirschberg

Neue Neustadt, Breiteweg 16

Abteilung für garnierte und ungarnierte
Damen- und Mädchen-Hüte:

Geschmackvoll garnierte Spitzen-Hüte
von 1.10 M. an.

Garnierte Damen-Strohhüte
von 1.00 M. an.

Garnierte Mädchen-Hüte
mit reichlicher Bandgarnierung von 42 Pfennig an.

Ueberzeugung macht wahr!

Sie wählen recht!

wenn Sie Ihre
Uhren u. Goldwaren
kaufen bei

W. Lange, Uhrmacher und Goldarbeiter

215 Grosse Diesdorferstrasse 215.

Reparaturen an Uhren und Goldwaren werden aufs sauberste unter
Garantie ausgeführt.

Spezialität: Wiederherstellung verdorbener Uhren unter Garantie für
guten, pünktlichen Gang derselben.

Ausverkauf!

Wegen Umbau meines Hauses muß ich mit meinem großen
Lager fertiger

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder
säumen und verkaufe zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Adolph Diesing

Alter Markt 3/4.

Viel besser als Putzpomade!

Globus-Putz-Extract
erzeugt den schönsten, anhaltenden Glanz,
greift das Metall nicht an,
schmiert nicht wie Putzpomade!

Laut den Gerichten von
drei gerichtlich vereideten Chemikern
ist

Globus-Putz-Extract
unübertroffen in seinen vorzüglichen Eigen-
schaften!

Dosen à 10 Pf. überall vorrätig.

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Reinmaterial aus eigenem Bergwerk. Dampfschleimerei mit 80 Pferdekräften.

Franz Brück Nacht.

Magdeburg

24/25 Stephansbrücke 24/25

Wand- u. Seg-Uhren, Regulatoren,
Musikwerken, silbernen und goldenen
Herren- und Damen-Uhren, Ketten,
Sorallen, Granaten, sowie alle Arten
Goldwaren

per Komptant, auch wesentliche zw. monatliche Teilzahlung ge
Leist. Reparaturen prompt und billig.

Die Oster-Eier

Fest alles graßt mein blauer Mann
Doch gleich beim rechten Ende an.
Was er für die Familie thut,
Das weiß ich schon, das macht er gut!
Zum Osterfest aber nur überlesen
Er wählt was auch nur für Eier:
Er geht vielmehr mit unsren Knaben.
Weil wir ein halbes Dutzend haben,
Zur „Goldenen Dreieck“ ihn, ganz fein
Und kleidet alle Sachse ein!
Dann geh'n sie für ein Lampengeld
Wie aus dem Oster-Ei gepfeilt!

Confirmanden-Anzüge, Sack- und Kasack von 9-25 M.
Jackett-Anzüge in Kasack- und Bockskin von 14-40 M.
Bock-Anzüge in Sack- und Diagonal von 24-42 M.
Knaben-Anzüge in Bockskin u. Cheviot von 7-15 M.
Knaben-Anzüge, hochlegene Facons von 2.50-10 M.
Elegante Jacketts und Hosen von 3-12 M.

Sämtliche Arbeiter-Garderobe unerreicht billig.

Goldene Drei

Inhaber: Max Zehden

3. **Jakobsstrasse 3** 3.

Ecke Kl. Marktstrasse.

Bäume, Obst- u. Zierpflanzen
Zapfenweizen (ohne Samen) empfehle in größter Auswahl billigst
Rud. Barfels, Budau
Ich wohne jetzt Braunschweigerstr. 1 b. I.
Ecke Marktstr. 29/30, Ecke Gärtnerei Franz Blum, Gebamme.

Die aus der
H. Grabowschen Schuhfabrik Konkursmasse
unabhängigen Schuhwaren, als

- ☛ Konfirmanden - Schuhe und Stiefel
- ☛ Kinder - Schuhe und Stiefel
- ☛ Arbeiter - Schuhe und Stiefel
- ☛ Damen - Schuhe und Stiefel
- ☛ Herren - Schuhe und Stiefel
- ☛ Radfahrer-, Turn-, Braut-, Ball- und
Gesellschafts - Schuhe

welche zu enorm billigen Preisen nur in meiner Filiale
Breite Weg 69/70
Eck. Scharrstraße, an der Fontaine
verkauft.

Wiederverkäufer erhalten jeden Posten.

J. Rosenberg.

2. Beilage zur Volksstimme.

No. 86.

Magdeburg, Sonnabend, den 10. April 1897.

8. Jahrgang.

Parlamentarische Nachrichten.

Das Handelsgesetzbuch

Ist Mittwoch in dritter Lesung vom Reichstage durch einstimmige Annahme seiner 897 Paragraphen und der 28 Artikel seines Einführungsgesetzes angenommen.

Das fertiggestellte Handelsgesetzbuch war notwendig, um die Vorschriften des jetzt gültigen Handelsgesetzbuchs mit dem Inhalt des Bürgerlichen Gesetzbuchs in Einklang zu bringen. Die wirtschaftliche Entwicklung und die Tatsache, daß die moderne bürgerliche Gesellschaft auf der Industrie und dem Handel, und nicht mehr auf dem feudalen Grundeigentum beruht, hatten es trotz aller reaktionären Rücksichtsbestrebungen notwendig gemacht, in das Bürgerliche Gesetzbuch eine Reihe von Sätzen aufzunehmen, die bis dahin allgemein nur für das Handelsrecht gegolten hatten. Fast jede Seite des im Bürgerlichen Gesetzbuch geordneten Obligationenrechts enthält daher Rechtsfassungen, die früher fast nur für das Handelsrecht Geltung hatten. So sind die Grundsätze von Treu und Glauben, von der Formlosigkeit der Verträge, vom kaufmännischen Kauf u. aus einem Sonderrecht der Kaufleute zu einem allgemeinen Recht der Gesamtheit geworden. Diese Folge ist durch die wirtschaftliche Entwicklung, durch die Ausdehnung des Verkehrs, durch die Mobilisierung des Vermögens und durch die Kapitalisierung der Produktion sowie durch die politische Einigung gezeitigt worden.

Dieser Neugestaltung des allgemeinen Rechts entsprechend mußte das jetzt gültige Handelsgesetzbuch in seinem Umfang wesentlich modifiziert werden. Der jetzt in dritter Lesung verabschiedete Entwurf hat erfreulicherweise bei dieser rein formellen Aufgabe nicht Halt gemacht. Er hat vielmehr die wirtschaftliche Entwicklung und die auf Grund der wirtschaftlichen Entwicklung hervorgetretenen Forderungen der Interessenten auch nach der sozialpolitischen Seite hin nicht unberücksichtigt gelassen. So selbstverständlich die Rücksicht auf die wirtschaftliche Entwicklung für einen Gesetzgeber sein sollte und so wenig wir verkennen, daß das Gesetz die von sozialdemokratischer Seite aufgestellten Forderungen bei weitem nicht voll erfüllt hat, erscheint uns doch inmitten eines sonst herrschenden brutal-egoistischen Stimmungs Systems die sachliche Rücksichtnahme eines Gesetzes auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse hervorhebenswert.

Der wirtschaftliche Fortschritt tritt uns zunächst bei der Ausdehnung des Begriffs eines Kaufmanns und eines Handelsgewerbes entgegen. Das Gesetz nähert sich dort der Einsicht, daß die Agrarkulturbetriebe heutzutage industrielle Betriebe geworden sind und daß die Feudalherren zu Fabrikanten von Vieh, Korn, Wolle, Kautschuk, Schnaps usw. geworden sind, die mit Industrieprodukten Handel treiben wie jeder andere Handelsmann. Daß das Gesetz nicht die vollen Konsequenzen aus dieser Tatsache gezogen hat, ist schon des öfteren dargelegt worden. Immerhin geht die diesbezüglichen Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs wie seine Bestimmungen überhaupt keinen Schritt, sondern einen, wenn auch keineswegs über der Welt hinaus zu lobenden, Fortschritt. Bei einer von sozialdemokratischer Forderung der Gesamtheit so durchgeführter Gesetzgebung wie sie zumeist in Deutschland besteht, ist das erzielte.

Das gleiche Urteil darf über die Bestimmungen gefällt werden, welche sich auf die Rechte und Pflichten der Handlungsgehilfen beziehen. Die zähe Arbeit der sozialdemokratischen Abgeordneten im Plenum und in der Kommission und nicht minder die öffentliche Agitation, welche Sozialdemokraten und ein Teil der

Handlungsgehilfen zu Gunsten der Gestaltung der Rechtsverhältnisse der Handlungsgehilfen einsetzten, ist nicht unfruchtbar geblieben. Wenn auch bei weitem nicht alle Forderungen auf diesem Gebiete erreicht sind, wenn es insbesondere nicht gelungen ist, die Arbeitszeit gesetzlich zu regeln und die Konkurrenzklausele auf diesem Gebiete zu beseitigen, so sind doch nicht unerhebliche Vorteile auf diesem Gebiete erzielt. Daraus werden die vorgezeichneten Handlungsgehilfen selbstverständlich keine Veranlassung nehmen, nun die Hände in den Schoß zu legen, sondern im Gegenteil ihre, allerdings fast ausschließlich von sozialdemokratischer Seite mit Energie vertretenen Forderungen von neuem zu stellen und über die Klassenkampf-Notwendigkeit den großen Teil ihrer noch indifferenten, ja standesdünkelhaften Kollegen aufzuklären. Es mag am Platz sein, aus dem Vertragsverhältnis zwischen Prinzipal und Handlungsgehilfen die wesentlichsten Bestimmungen des neuen Gesetzbuchs anzuführen, zumal der Teil des Gesetzes, der sich auf diese Verhältnisse bezieht, in Folge eines Antrags der Sozialdemokraten bereits am 1. Januar 1898 in Kraft tritt, während das gesamte Handelsgesetzbuch erst mit dem 1. Januar 1900 Gesetzeskraft erlangen wird.

Bislang fehlte jede Vorschrift über die Einrichtung der häufig gesundheitsgefährlichen Geschäfts- und Verkaufsräume. Das bürgerliche Gesetzbuch hat in §§ 618 und 644 in Anlehnung an die Gewerbeordnung für alle Vertragsverhältnisse die Vorschrift getroffen, daß der Arbeitgeber Räume, Vorrichtungen und Gerätschaften, die er zur Verrichtung der Dienste zu beschaffen hat, so einzurichten und so zu unterhalten, und die Dienstleistungen, die unter seiner Anordnung oder seiner Leitung vorzunehmen sind, so zu regeln, daß der Arbeiter gegen Gefahr für Leben und Gesundheit soweit geschützt ist, als die Natur der Dienstleistung es gestattet. Das Handelsgesetzbuch verlangt in Anlehnung an diese Vorschrift und teilweise über sie hinausgehend:

Der Prinzipal ist verpflichtet, die Geschäftsräume und die für den Geschäftsbetrieb bestimmten Vorrichtungen und Gerätschaften so einzurichten und zu unterhalten, auch den Geschäftsbetrieb und die Arbeitszeit so zu regeln, daß der Handlungsgehilfe gegen eine Gefährdung seiner Gesundheit, soweit die Natur des Betriebs es gestattet, geschützt und die Aufrechterhaltung der guten Sitten und des Anstandes gesichert ist.

Gleichfalls dem Bürgerlichen Gesetzbuch schließt sich folgende Vorschrift an:

Der Handlungsgehilfe in der häuslichen Gemeinschaft aufgenommen, so hat der Prinzipal in Ansehung des Wohn- und Schlafraums, der Verpflegung, sowie der Arbeits- und Erholungszeit diejenigen Einrichtungen und Anordnungen zu treffen, welche mit Rücksicht auf die Gesundheit, die Sittlichkeit und die Religion des Handlungsgehilfen erforderlich sind.

Im Bürgerlichen Gesetzbuch war es zwar gelungen, ausdrücklich festsetzen zu lassen, daß der Lohn für die Zeit unerblicher und unvermeidlicher Behinderung (z. B. durch Krankheit, durch Kontrollverammlung, kurze militärische Übungen usw.) gezahlt werden muß. Aber es waren die weitergehenden Anträge abgelehnt und sogar festgesetzt, daß bei solchen Zeiten zur Auszahlung gelangten Krankengelder abzuziehen sind. § 62 des Handelsgesetzbuchs hat nach hartem Kampf in der Kommission folgende weit günstigere Fassung erhalten:

Wird der Handlungsgehilfe durch unverschuldetes Unglück an der Verrichtung der Dienste behindert, so behält er seinen Anspruch auf Gehalt und Unterhalt, jedoch nicht über die Dauer von sechs Wochen hinaus. Der Handlungsgehilfe ist nicht verpflichtet, sich den Betrag anrechnen zu lassen, der ihm für die Zeit der Behinderung aus einer Kranken- oder Unfallversicherung zukommt. Eine Vereinbarung, welche dieser Vorschrift zuwiderläuft, ist nichtig. Dadurch ist einer ähnlichen Regelung zu Gunsten aller Arbeitsverhältnisse vorgearbeitet.

Die Zahlung des Gehalts soll nach § 63 des Gesetzes spätestens am Schluß eines jeden Monats

erfolgen; eine entgegenstehende Vereinbarung ist unzulässig.

Als Kündigungsfrist sind, wie im jetzigen Gesetz, sechs Wochen zum ersten des Quartals aufgestellt. Wesentlich ist die Hinzufügung: daß bei Vereinbarung kürzerer oder längerer Kündigungsfristen die Fristen für Prinzipal und für Gehilfen die gleichen sein müssen und — abgesehen von Vertragsverhältnissen mit über 5000 Mark Gehalt und zu vorübergehenden Aushilfen, die drei Monate nicht übersteigen — nicht weniger als einen Monat betragen dürfen, auch daß die Kündigungen nur für den Schluß eines Kalendermonats zugelassen sind.

Daß ein Handlungsgehilfe ein Zeugnis über die Art und Dauer der Beschäftigung und auf Verlangen über die Führung und Leistung bei Beendigung des Dienstverhältnisses verlangen kann, schreibt das bestehende Handelsgesetzbuch nicht vor. § 630 des Bürgerlichen Gesetzbuchs und in Wiederholung seiner Vorschrift § 72 des Mitwoch verabschiedeten Gesetzes füllen diese Lücke aus.

Ein allgemeines Verbot der berichtigten Konkurrenzklausele durchzusetzen ist leider nicht gelungen. § 73 schränkt aber die Zulässigkeit der Konkurrenzklausele erheblich ein. Er lautet:

„Eine Vereinbarung zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsgehilfen, durch welche dieser für die Zeit nach der Beendigung des Dienstverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit beschränkt wird, ist für den Handlungsgehilfen nur insoweit verbindlich, als die Beschränkung nach Zeit, Ort und Gegenstand nicht die Grenzen überschreitet, durch welche eine unbillige Erschwerung des Fortkommens des Handlungsgehilfen ausgeschlossen wird. Die Beschränkung kann nicht auf einen Zeitraum von mehr als drei Jahren von der Beendigung des Dienstverhältnisses an erstreckt werden. Die Vereinbarung ist nichtig, wenn der Handlungsgehilfe zur Zeit des Abschlusses minderjährig ist.“

Eine weitere Beschränkung der Konkurrenzklausele-Ausbeutung liegt in der Vorschrift, daß der Prinzipal seine Rechte aus solcher Klausel verliert, wenn er dem Handlungsgehilfen durch vertragswidriges Verhalten Grund zur Auflösung des Vertragsverhältnisses gegeben hat. Dasselbe Ziel verfolgt die Bestimmung, daß der Prinzipal entweder für die drei Konkurrenzklausele-Jahre das Gehalt zahlen muß oder den Gehilfen nicht ohne erheblichen Anlaß entlassen darf. Endlich ist aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch ausdrücklich die Bestimmung herübergenommen, daß Konventionalstrafen, wie sie in solchen Konkurrenzklausele-Verträgen in enormer Weise bedungen zu werden pflegen, vom Richter herabzusetzen sind.

Aus den Bestimmungen über das kaufmännische Verhlingswesen haben wir den § 80a hervor. Danach wird der Prinzipal mit Geldstrafe bis 150 Mark bedroht, wenn er seinen Pflichten in einer die Gesundheit, Sittlichkeit oder Ausbildung des Verhlings gefährdender Weise verletzt. Eine ähnliche Bestimmung für das gewerbliche Verhlingswesen ist dringend erforderlich.

Partei-Nachrichten.

In Neuhaldensleben fand am Sonntag, den 4. April, die Beerdigung des im 34. Lebensjahre stehenden, an der Proletarierkrankheit verstorbenen Genossen Oskar Pommer statt. Der Verstorbene war Mitglied des Porzellanarbeiter-Verbandes und stand in den vordersten Reihen der Parteigenossen des Wahlkreises Neuhaldensleben-Volkmirstedt. Er hat mit eiserner Energie und Ausdauer für die Bestrebungen der internationalen Sozialdemokratie gekämpft, bis ihn der Tod von den Genossen und den Seinen rief. Das Leichenbegängnis selbst war als ein großartiges zu bezeichnen. Vor dem Wagen, auf dem der Sarg ruhte, ging eine Zivilkapelle und spielte einen Trauermarsch. Der Sarg sowohl als der Wagen waren reich mit Kränzen geschmückt. Nun kam das nach Hunderten zählende Gefolge. Und dieser so großartige Zug bewegte sich durch die Straßen der Stadt bis zum Friedhofe (9 1/2 Stunden Weges). Die Zahl der Straßenpassanten zählte nach Tausenden. Auf dem Friedhofe selbst waren Hunderte von Menschen. Als der Sarg in die Grube gesenkt und während des Fertigtellens des Hügel, unter dem der Verstorbene nunmehr ruht, spielte die Kapelle einen Trauer-

Kunst und Wissenschaft.

Rausens Begleiter. Kapitän Overdrup, hat bei der Regierung einen Antrag eingereicht, wonach er um Erlaubnis ersucht, „Fram“ zu einer wissenschaftlichen artistischen Edition erzu, die im Frühjahr 1898 unter seiner Leitung stattfinden soll. Der „Fram“ gehört dem norwegischen Staat und liegt auf der Kriegswert in Horten.

Tuberkulose und Röntgenstrahlen. Bouchard zeigt, daß Tuberkuloseherde die Röntgenstrahlen in derselben Weise durchlassen als gesunde Gewebe, sodaß man durch Auffinden und ihre Verbreitung nachweisen kann.

Ein neues Zwergvögel. Nach einem aus Taschent (russisches Generalgouvernement Turkestan) an die Pariser Geographische Gesellschaft gerichteten Schreiben entdecken die dänischen Offiziere Dissen und Feltipen auf dem Pamir, der öden 140000 Quadrat-Kilometer großen Hochsteppe Zentralasiens, ein unbekanntes Zwergvögel, das in voller Bildung lebt, das ganze Jahr sich nur von der Jagd ernährt und weder Geld noch sonstiges Tauschgut kennt. Wie die Bevölkerung sind auch deren Haustiere Ochsen, Esel, Ziegen und Schafe von zwerghaftem Wuchs. Nach Ansicht der dänischen Forscher ist die zwerghafte Entwicklung des Volkes u. s. w. auf die höchst kargliche Ernährung in den wirtlosen Bergsteppen zurückzuführen. Der ganze Zwergstamm huldigt dem Feuertempel.

Ein großer Mondatlas. Von der Welt-Karte in Kalifornien wird jetzt ein großer Mondatlas herausgegeben. Der Atlas wird nach seiner Vollendung mindestens 60 Tafeln umfassen, außerdem eine Lieberichtsplatte. Alle Klüften sind von Photographien genommen, die mit dem großen Fernrohr der Sternwarte von 90 cm Öffnung aufgenommen sind oder noch aufgenommen werden. Die Karte wird denselben Maßstab erhalten wie der be-

kannte Mondatlas von Beer u. Mädler, durch denselben erhält das Mondbild einen Durchmesser von 90 cm. Auch seitens des Observatoriums zu Paris ist durch die Astronomen Bövy und Puitsier ein großer Mondatlas nach Photographien in Vorbereitung, bei welchem das Mondbild aber einen Durchmesser von 2 m 60 cm erhalten wird.

Leure Manuskripte. Bei einer unlängst in London stattgefundenen Handschriften- und Bücher-Auktion erzielte das Manuskript des 17. Jahrhunderts „Gedicht des Gendarmen“ — 181 Seiten mit Ausnahme einer Seite in der Handschrift des Dichters — 14175 Mark. Das Manuskript des im April 1819 erschienenen Gedichtes befand sich bisher im Besitz der Familie von Reals' Verleger, ebenso das Manuskript zu dem Werke „Samia“, 26 Folioseiten, für das 6220 Mark gezahlt wurden.

Die Drucker der Kartäuser. Die merkwürdigste Drucker der Welt ist, wie die Germania mitteilt, die der Mönche von Reuville im nördlichen Frankreich, wo für den Kartäuserorden alle Bücher für den klösterlichen und gottesdienstlichen Gebrauch der Mitglieber auf der ganzen Erde gedruckt werden. Exemplare dieser Werke sind nicht käuflich, da sie nur an die Ordensbrüder verabsolgt werden. Es sind sehr schöne, auf dem feinsten Handmacherpapier (mit dem Wasserzeichen des Ordens) hergestellte Erzeugnisse, vom größten bis zum kleinsten Formate, in rot oder blau gedruckt und mit Noten und verzierten Initialen versehen. Die Mönche des genannten Klosters gießen ihre Lettern auch selbst, hindern ebenso die Bücher ein und sind in allen Nebensächern erfahren, so daß sie sogar die Zeichnungen für die Lettern, wie auch Holzschnitte und Lichtdruckbilder für Bücher in ihrer merkwürdigen Anstalt herstellen.

Ueber die älteste Dampfmaschine findet sich eine interessante Notiz in den kürzlich veröffentlichten Memoiren

von Montesquieu. Die erste Dampfmaschine wurde bekanntlich von Newcomen konstruiert und war innerhalb weniger Jahre in allen wichtigen Bergwerken Großbritanniens eingeführt; auch verschiedene neue Bergwerke konnten in Angriff genommen werden, da die neue Maschine eine wirksamere Bekämpfung des Grundwassers ermöglichte. Die erste Dampfmaschine überhaupt, die in den Dienst des praktischen Lebens gestellt werden konnte, wurde in einem schottischen Bergwerke im Jahre 1720 in Tätigkeit gesetzt. Die erste Dampfmaschine auf dem europäischen Festlande befand sich in der Bergwerk Königberg in Ober-Ungarn; Montesquieu besuchte dieselbe im Jahre 1729, also noch acht Jahre vor der Geburt von James Watt, in diesem Jahre war die Maschine aber bereits sechs Jahre in Betrieb gewesen. Seit 1725 arbeitete eine weitere Maschine von 25 Pferdekraften in einem Bergwerk im Hennegau, und sie soll bis zum Jahre 1834 in Tätigkeit gewesen sein. In Frankreich wurde die Dampfmaschine erst 1732 eingeführt und das erste Exemplar fand in Fresnes in einer der Minen der Compagnie d'Anzin Aufstellung.

Papierne Bademäntel. Ein Amerikaner hat Bademäntel erfunden, die aus Papier hergestellt werden. Es wird dazu 6 bis 8 Millimeter dickes, dem Wäpapper ähnliches Papier verwendet, so daß der Badende nach dem Umlegen eines solchen dem Körper sich anschmiegender Papiermantel im Nu abgetrocknet ist. Dazu gehören eine aus der gleichen Masse gefertigte Kopfbedeckung, Fußhüllen und ein Handtuch, mit welchem die Abtrocknung vervollständigt werden kann. Bekanntlich ist Papier ein schlechter Wärmeleiter; der Papiermantel bewahrt also den Badenden vor Erkältung und vor dem nach dem Baden leicht sich einstellenden Frosteln.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen etc.

marisch. Nimmere wurden die von den Kollegen und Freunden des Verstorbenen gespendeten prächtigen Vorbeerkranze mit geschäftigen Aufschreien niedergelegt, unter anderen sei erwähnt, der Vorbeerkranz mit roter Schleife, den die Genossen des Wahlkreises Neuhaldensleben spendeten. So nahm der feierliche Akt seinen Abgang. Die bürgerliche Gesellschaft Neuhaldensleben hat gesehen, wie das Proletariat seine Toten ehrt. Die Genossen haben bewiesen, daß sie den aus unserer Mitte gestiegenen Genossen geachtet und geehrt haben. Weiter verdient noch bemerkt zu werden, das Entgegenkommen der Polizeibeamten beim Begräbnis.

Wie in Sachsen-Weimar die Opposition bekämpft wird, geht aus Folgendem hervor: Im Raststädter Kreise sollten am Sonnabend und Sonntag mehrere Versammlungen stattfinden, in welcher unser Genosse Baudert über die Tätigkeit des weimarschen Landtages und die bevorstehende Landtagswahl sprechen sollte. Jedoch alle Versammlungen wurden verboten und den Einberufern von den Gemeindevorständen (gleichlautend) die Gründe mitgeteilt, was darauf schließen läßt, daß man höheren Orts den Preis für die Bürgermeister zurecht gemacht hat. An Originalität läßt dieser Akt aus Wolbitz bezüglich des Inhaltes und der Orthographie nichts zu wünschen übrig, weshalb wir dem Schriftstück die weiteste Verbreitung wünschen. Derselbe lautet wörtlich:

An den Einberufener S. Nibel zu Neuhaldt. Die für Sonntag, d. 4. d. Nachmittags 3 Uhr im Saale zu Wolbitz zusammen berufene Volksversammlung wird hienmit verboten und zwar aus folgenden Gründen:

1. der Landtagsabgeordnete Baudert, ist Gewerksmäßiger Sozialdemokratischer Agitator.
2. das gewählte Thema und insbesondere derjenige Teil desselben, welcher sich mit der nächsten Landtagswahl beschäftigt, ist von solcher Beschaffenheit, daß dessen Behandlung in der Hand eines Parteitagabgeordneten geeignet ist, eine bringende Gefahr für die öffentliche Ordnung und Sicherheit in sich zu schließen, indem bewährte Einrichtungen der Verfassung des Großherzogtums in den Staub gezogen werden, an der Thätigkeit des Verstorbenen Landtages eine Parteilich, einseitige Freisprechung ausgeteilt und für die nächste Landtags-Wahl eine Agitation ins Leben gerufen wird, deren Zweck offenbar darauf berechnet ist, die Einheit und Zufriedenheit in der Bevölkerungsklassen zu erschüttern und damit zum Klassenkampf aufzureizen.

Wolbitz, den 3. April 1897. Der Gemeindevorstand. Wittig.

Und mit solchen Mitteln hofft man die Opposition aus dem weimarschen Landtage fernzuhalten!

Die Buchhandlung des Vorwärts ersucht die Parteigenossen um Aufgabe der Bestellungen auf die Raiffeisung. Beripäet eingelaufene Bestellungen können keine Berücksichtigung finden.

Die Eröffnung des Hauptverfahrens wegen Begehörung angeordnet. Die Staatsanwaltschaft in Dessau hatte befristlich gegen den Verleger der sozialistischen Volksmacht Anklage wegen Verhöhnung erhoben, weil dieser die Gerichtskosten für den Redakteur des Blattes bezahlt haben sollte. Das Landgericht hatte die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt, das Oberlandesgericht dagegen hat dieselbe auf Verhinderung des Staatsanwalts angeordnet.

Aus dem Reichstagswahlkreise Wiesbaden

entwirft die Frankfurter Volksstimme folgendes, unsere Parteiverhältnisse im genannten Wahlkreise betreffend. Das zerstückelte bürgerliche Parteiverhältnis begründet die Sozialdemokratie mit einer ununterbrochenen Stimmzunahme seit 1877. Von 344 oder 2 Prozent aller abgegebenen Stimmen in diesem Jahre sind wir auf 6253 oder 26 Prozent im ersten Wahlgang 1893 und auf 9966 oder 44 Prozent in der Stichwahl gewachsen. Seitdem hat sich unsere Anziehungskraft auf die Bevölkerung des Wiesbadener Kreises nicht gemindert. Was unsere Gewonnen in hiesiger, dankenswerter Arbeit vorbereitet haben, das setzen wir Jüngeren unerschrocken fort. Die gesellschaftliche Organisation im Kreis hat sich auf eine höhere Stufe gehoben, politische sind uns zahlreich Anhänger aus allen Bevölkerungsklassen zugeflossen, unsere Presse hat sich mächtig Blag gelohnt. Sollte es uns in dieser günstigen Zeit, in der alle Umstände von oben und von unten für uns arbeiten, nicht gelingen, endlich den entscheidenden Schlag zu thun? Wir hoffen es, wenn alle auf dem Posten sind. Also auf die Schanzen im Wahlkreis Wiesbaden, Mann für Mann! Wir wünschen unsere Genossen im Wahlkreis Wiesbaden den besten Erfolg.

Aus den Gerichtssälen.

Landgericht Magdeburg. Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz. Der glücklicherweise Friedrich Kormemann hier übernahm am 13. Juni 1896 Auftrag ein Gericht mit dem als Bedienten bestehenden 40 Pfund Mehl und 10 Pfund Sauerampfer, die er aber später in seine Wohnung brachte, weil er ihm unehrlich erwarb. Im Oktober 1896 hat er in Verbindung mit einem anderen die Sachverständigen heimlich Bestätigung für in Verbindung und Verhinderung des alten Bedienten zusammen am 30. Januar 97 Pfund Mehl, 30 Pfund Sauerampfer und 40 Pfund Sauerampfer aus dem öffentlichen Sauerampfer und Sauerampfer nicht mehr 40 Pfund, die Sauerampfer mit 30 Pfund das Mehl zu verkaufen. Einleitung eines Erkenntnisses in zwei Verurteilungen, wozu ein großer Betrag Mehl zu einem entsprechenden Maße verkauft werden sollte. Sauerampfer gab er zwei Beträge gleichzeitig für 2 Pfund Mehl an. Jüngere von oben die Folge durch die Zusammenkunft annehmen geworden und Beschlagnahme der Mehlmenge. Es wurden dem dem Gemeindevorstand der Bürger 24 Pfund Mehl anzuweisen und unterzogen. Er fand der 4 Pfund Mehl, 7 andere nicht vorhanden. Die gerichtliche Verhandlung begann am 13. Oktober, die Verhandlung über

Aussehen und ihre innere Beschaffenheit zu beanstanden und als verdorben zu bezeichnen waren, auch gesundheitsschädlich wirken konnten. Die Anklage nimmt an, die beiden Angeklagten hätten gemeinschaftlich Würste, von denen sie wußten, daß sie verdorben waren, feilgeboten. Sie bestreiten dies. Dagegen hält der Sachverständige sein Gutachten aufrecht und begutachtet ferner, es sei möglich, daß einige Leberwürste erst in den Säcken nach dem 30. Oktober verdorben seien, jedenfalls seien aber die Rot- und Bratwürste schon vorher verdorben gewesen und dies hätte dem Kormemann nicht entgehen können. Der Medizinalrat Dr. Voelckel begutachtete, die Mehrzahl der beschlagnahmten Würste sei verdorben, ihr Genuß gesundheitsschädlich und geeignet gewesen, Krankheiten hervorzuverursachen. Der Gerichtshof nahm nur fahrlässiges Handeln an und verurteilte Kormemann wegen Vergehens gegen § 14 des Nahrungsmittelgesetzes zu 100 Mark, Kreienberg zu 20 Mark Geldstrafe.

Diebstahl. Der Arbeiter Ernst Fischer zu Klein-Ottersleben entwendete am 11. Januar d. J. von einem auf der Straße zu Budau haltenden Wagen zwei Pferdegeden und wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 4 Monaten Gefängnis sowie 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Kuppelei und Körperverletzung. Der Arbeiter Heinrich Lübbe hier, geb. 1865, ein vielfach bestrafte Mensch, leistete einem jungen Mädchen, das sich umhertreibt, Zubehörsdienste. In der Nacht zum 15. Februar d. J. verführte er auf der Straße einen Schneider, der mit dem Mädchen unterhandelt hatte, auf ihren Harn einen Faustschlag auf die Lippen. Der Angeklagte erhielt wegen Kuppelei und Körperverletzung 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust und Polizeiaussicht.

Diebstahl. Der Arbeiter Karl Schmidt zu Groß-Ottersleben entwendete zwei Bund Stroh, ferner circa fünf Centner Futterrüben und wurde, da wiederholter Rückfall vorliegt, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Intellektuelle Urkundenfälschung. Der schon öfter bestrafte Dachdecker Wilhelm Red aus Gindau legte sich bei seinen Einlieferungen in das hiesige Gerichtsgefängnis einen falschen Namen bei und veranlaßte dadurch unrichtige Eintragungen in das Gefängnisbuch. Wegen dieser intellektuellen Urkundenfälschung erkannte der Gerichtshof auf 6 Wochen Gefängnis.

Wegen Beihilfe zur Pfandentziehung trafen den Stellmacher Hermann Willich aus Stralund 2 Tage Gefängnis, die für verhöht erklärt wurden.

Körperverletzung. Der Würstverkäufer Fritz Rost hier geriet in der Restauration „Prinz Heinrich“ mit einem Hilfsbrenner zusammen, dem er einen Faustschlag versetzte. Hinterher auf der Leipzigerstraße packte Rost die Hilfsbrenner in die Brust und schlug ihn zweimal mit dem Messer in die Stirn und unter das rechte Auge. Die zweite Verwundung ging bis zum Mundwinkel und war 6 cm lang. Der Verletzte war 9 Tage arbeitsunfähig. Der Angeklagte erhielt wegen einfacher und gefährlicher Körperverletzung 1 Jahr 4 Monate Gefängnis. Das bei der That gebrauchte Messer wurde eingezogen und Rost sofort verhaftet.

Wissenschaftlich falsche Anschuldigung. Der Privatmann Gustav Schütze zu Dessau beschuldigte am 17. Dezember den Bahnpostbeamten in GutsMuth in einer Anzeige an die Staatsanwaltschaft des unberechtigten Fahrens. Das eingeleitete Strafverfahren wurde auf Grund der Ermittlungen später eingestellt und Schütze wurde wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, dem Verurteilten auch die Publikationsbefugnis zugesprochen.

Diebstahl. Der Arbeiter Wilhelm Schuchardt aus GutsMuth erwarb in Mendorf in der Kaserne einen verlassenen Koffer und nahm zwei anderen Arbeitern Kleidungsstücke, eine Uhr und andere Sachen. Der gefährliche Angeklagte wurde zu 6 Monaten Gefängnis bestraft.

Widerstand und Verleumdung. Ein Gerichtsvollzieher ging am 27. August 1896 in die Wohnung des schon mehrfach bestrafte Arbeiters Gottlieb Streithoff, geboren 1853, um ihn auf Grund eines vollstreckten Urteils zu evakuieren und wegen 17 Mark Miets zu pfänden. Als der Beamte ihm die Hofentlassung unterzeichnete, beschimpfte der armen Mann Streithoff ihn, suchte ihn mit der Faust vor der Nase umher, ließ Drohungen aus und wollte die Wohnung nicht verlassen, so daß sich der Gerichtsvollzieher schließlich veranlaßt sah, ihn hinauszuwerfen. Streithoff schlug um sich und verletzte in der größten Wut den Widerstand. Wegen dieser Straftat erhielt er 2 Monate Gefängnis.

Richterbeleidigung. Der schon 44 Mal bestrafte Tischler Carl Hubert aus Grün, geb. 1857, wurde am 16. Februar d. J. vor dem Schöffengericht in Grün wegen Verleumdung zu einer Haftstrafe von 3 Wochen und 3 Tagen verurteilt, weil er die Landesverwaltungsbehörde beleidigt. Vor und nach der Urteilsverkündung ließ er wiederholt: „Nacht geht vor Nacht“ und beleidigte dadurch den Vorsitzenden des Gerichts. Der Angeklagte wurde deshalb 3 Monate Gefängnis. Dem Verurteilten wurde die Publikationsbefugnis zugesprochen.

Hande gefahren. Der Arbeiter Gustav Franke, geboren 1872, und der Arbeiter Gustav Straßmann, geb. 1850, zu Scharfburg, erwarben am 2. Februar d. J. auf dem Hofe Kurfürstentor 9 eine verfallene Hundekarre und nahen einen jungen Hund, den sie auch pflegten. Im März hielten sie der Hundekarre gegen die Pfand- und verurteilten sie im Kronenweg für 150 Mark. Das Geld wurde der Hunde. Das Urteil lautete gegen Franke gegen den wiederholten Rückfall verurteilt, auf 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Straßmann auf 2 Wochen Gefängnis. Hund wurde sofort verhaftet.

Gewerbegericht Magdeburg.

Der Hundekarre Sch. in als Rentmeister bei der Stadt Magdeburg angestellt. Im November d. J. wurde ihm zu einer Karre nach Berlin gekauft, die er aber um 5 Tage später wieder zurückgeben wurde, da sich Käufer nicht zur Karre für 150 Mark angenommen, daß er überhaupt nicht mehr mit der Karre in Verbindung war. Als Käufer, der sich mehrere Male bei der Direktion und seiner Abteilung hierüber geäußert hatte, daß die Karre eines Rotens sich übergeben sich verlorge er eine bestimmte Erklärung, ob er einlösen sei oder nicht die dem sein Kaufvertrag. Käufer verlangt außer dem Geld für die Karre die Kosten der Verladung für die Karre überbringen. Er wird mit einer Forderung abgewiesen und zwar deshalb, weil er mit der Karre einverstanden war und seinen Kauf nicht anlegen des Rotens für diese verlangt habe; auch ein eine übertragene Erklärung für seine Klage keinen Anspruch machen, weil er die Karre nicht habe einlösen können. Der Gerichtshof hat verurteilt, dem Rentmeister 50 Mark zu zahlen. Käufer kann am 27. Februar d. J. abends 5 Uhr gefällig und genau angegeben Tage wieder anzeigen, wodurch der Karre an den Käufer einlösen ist. Beide Parteien beschließen am 4. März. Der Rotenverleumdung G. in von der Frau Müller in einem (Gut. Straßmann) am 27. Februar gefällig und am 1. d. M. erwidert. Er verlangt für die Karre 150 Mark, die ihm zugesprochen werden.

Die Filiale Magdeburg des Holzarbeiterverbandes legte am Sonnabend im Bürgerhaus eine Versammlung ab. Nach der Kollege Preuß den Gewerkschaftsbericht erstattet, wurden die in diesen Verhältnissen der Entfessenen Möbel- und Parquetfabrik besprochen. Diese Firma ließ am 22. März ein halbes Tag feiern und nun werden Überstunden gemacht, was zwar morgens eine Stunde früher angefangen und aber zwei Stunden später mit Arbeiten aufgehört. Diese Firma überhaupte stets mit vielen Überstunden arbeiten, sobald Arbeit vorhanden ist. Es wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die beschäftigten Kollegen sich ermannen würden und im eigenen Interesse für Verkürzung der Arbeitszeit bei einer demnächst stattfindenden Werksrats-Versammlung einwirken werden. Nachdem noch ein Mitglied des Turnungsgefellens-Ausschusses seine Erlebnisse mit Meißner Kundegeben und das langsame Vorgehen der Lohnkommission abfällig kritisiert wurde, trat Schluß der Versammlung ein. wird erwartet, daß die Kollegen die am 10. d. M. stattfindende Versammlung zahlreich besuchen.

In der Versammlung der Sektion der Klempner am Sonnabend, den 3. April, bei Grothum wurde von Seiten des delegierten Michael betont, daß die Delegierten der Magdeburger Metallarbeiter zur Braunschweiger Generalversammlung fest auf Grundsatze gestanden, den Deutschen Metallarbeiter-Verband Kampfsorganisation auszubauen. Sie verwarfen deshalb die Arbeitslosenunterstützung. Im weiteren legte Kollege Daley sein Amt Beschlommächtiger nieder. An seiner Stelle wurde Kunze gewählt für Sonntag nach Ostern wurde ein Morgenausflug nach Witten beabsichtigt. Alle Kollegen sind dazu eingeladen.

Öffentliche Versammlung der in der Bekleidungsindustrie beschäftigten Arbeiter, stattgefunden Montag, den 5. April. Der erste Punkt der Tagesordnung referierte Genosse Wilhelm Weiser, er führte kurz die Bedeutung des 1. Mai an, wies auf die Schlüsse, welche auf verschiedenen Kongressen gefaßt wurden hin und forderte die Arbeiter der Bekleidungsindustrie auf, den 1. Mai zu feiern. Der 1. Mai fällt zwar auf einen Sonnabend, also ungünstig für die Arbeiter, aber die patriotischen Festtage werden aufgezogen auf den Tage, auf den sie fallen; und da wir erst kurzem die Centenarfeier begehen mußten, so soll der erste Mai eine Gegendemonstration sein. Im ähnlichen Sinne sprachen sich mehrere Genossen aus. Folgende Resolution wurde gegen die Stimme angenommen: „Die heutige Versammlung der in der Bekleidungsindustrie beschäftigten Arbeiter beschließt, am 1. Mai Arbeit wo es irgend möglich ist, ruhen zu lassen und sich der Demonstration der übrigen Arbeiter Magdeburgs anzuschließen. Fern verpflichtet sich diejenigen Arbeiter, welche absolut nicht feier können, einen Teil ihres Tagesverdienstes an den Maifund abzugeben.“ Zum Vertrauensmann wurden Genosse Schreiber und Genosse Heß vorgeschlagen. Ferner wurde gewählt. Unter Vorsitzenden forderten verschiedene Genossen noch zum Eintritt in die Organisation auf und zu einer besseren Beteiligung an den Versammlungen, sowie reger Agitation in den einzelnen Werkstätten Gunsten der Maifeier.

Die Gemeinsame Ortskrankenkasse für Handwerk und Gewerbe zu Neuhaldt hielt am 29. März ihre Generalversammlung ab. Rentant Klez gab einen Bericht über das Geschäftsjahr 1896. Hiernach traten bei 702 männlichen und 112 weiblichen Mitgliedern Erkrankungen ein. Die erkrankten belaufen sich auf 13 503, letzteren auf 1950 Krankheitsstage. 15 männliche und 3 weibliche Mitglieder starben. Die Kasseneinnahme betrug 36 853,70 Mk., Ausgabe 34 131,02 Mk. Somit ist ein Kassibestand von 2 722,68 Mk. vorhanden. Der Reservefonds beträgt Mark 33 067,90. Dem Vorstand und dem Rentanten wurde Entlastung erteilt. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt die Herren Aug. Krüger und Fr. Ker (Arbeitsnehmer). Herr Chr. Stephan (Arbeiter) wurde als Kassier wieder gewählt. Zum Schluß der Versammlung wurde noch eine jetzige gute Einnahme der Vertreter der Generalversammlung mit dem Vorstand verschiedentlich hervorgehoben.

Am 6. April hielt der Lokalverband der Zimmerer eine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand: 1. Gewerkschaften und die Sozialdemokratie, 2. Verschiedenes. 3. 1. Punkt hielt der Vorsitzende eine längere Vorlesung aus Brochüre „Die Gewerkschaften und die Sozialdemokratie“ vor, welche in einer der nächsten Versammlungen fortgesetzt werden soll. Unter Vorsitzendem wird der Vorstand beauftragt 50 Eintrittskarten zum Panorama zu entnehmen und dieselben die Mitglieder abzugeben, damit denselben der Besuch erleichtert werde (der Preis beträgt nur 50 Pf.). In nächster Versammlung soll auf die Tagesordnung gestellt werden: Wahl einer Kommission zu statistischen Erhebungen. Alsdann wird beschlossen: jedes dem Tode abgehende Mitglied erhält eine Krankspende zum Preis von 3 Mark.

Groß-Ottersleben. Letzten Sonntag fand im Strumpfjokale eine Mitgliederversammlung der hiesigen Filiale des Centralverbandes der Maurer Deutschlands statt. Zunächst wurde eine Kollege Koch betreffende Sache geregelt. Derselbe war der Unterschlagung beschuldigt. Eine Prüfung dieser Sache hat ergeben, jene Beschuldigung eine unwahre Verleumdung ist. Die Kollege Stricke und Zahn haben diese Angelegenheit gewissenhaft geprüft und gaben zu Ehren Kochs die Erklärung ab, alles in bester Einnung gefunden zu haben. Alsdann wurde die Streitfrage geregelt. Angenommen wurde ein Antrag, nach welchem sich jedes Mitglied verpflichtet, jede Woche durch Lösung einer 10-Pf.-Worte Streitfond zu leisten. Weiter verpflichteten sich die Kollegen durch Annahme eines Antrages, zwecks Schaffung eines örtlichen Mejerbeistandsfonds 10 Pf. pro Woche zu steuern. Im dritten Punkt der Tagesordnung (Rollefrage) wurde beschlossen, von jetzt ab Versammlungen im Strumpfjokale stattfinden zu lassen. Einleitung verschiedener Angelegenheiten wurde die Anfrage der Kollegen, ob die Sache des Kollegen Schrader schon unterrichtet dahin beantwortet, daß sich die Sache so verhält, wie schon berichtet wurde beschlossen, Schrader wieder aufzunehmen in unsere Reihen. Wenn derselbe zur Versammlung kommt und erklärt: wohl, Kollegen, ich habe unrecht gehandelt, daß muß ich eingezahlt und wünsche, daß ich wieder aufgenommen werde in eure Reihen. Ist dies aber nicht, dann kann er nicht aufgenommen werden. Zum Schluß der Versammlung wurde darauf noch aufmerksam gemacht, daß am Sonntag, den 11. April, im Strumpfjokale eine öffentliche Mitarbeiterversammlung stattfindet, in der die Genossen zum 1. Mai ergeht. Die Kollegen mögen für diese Versammlungen agitieren.

Quittung.

Zur Unterstützung der Sauerarbeiter und deren Familien gingen ein: Lustige Statistiker bei Lauch 0,12, 0,60 und 0,60 letzteres von Karl Lehmann. — Von den Zurichtern der Lederer G., Alte Neuhaldt (außer D.) 2,60. Die Expedition. **Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.** Beim U. zeigten gingen im Monat März folgende Beiträge an: Ueber von der Versammlung bei G. G. 11,60 Mk., Stat bei G. 1 Mk., Stat bei G. D. 0,20 Mk., von A. R. 4,50 Mk., von A. 7,60 Mk. Zusammen 24,90 Mk. Wilh. Vog., Obenp.

Im Interesse des geehrten Publikums bitten wir um Beachtung unserer 5 Schaufenster.

Wir verkaufen sämtliche Artikel zu **außergewöhnlich billigen festen Preisen** und nehmen jeden Gegenstand bereitwillig zurück, falls Sie solchen in gleicher **Qualität** anderwärts billiger als bei uns finden.

Garnierte und ungarnierte Hüte — besonders billig.

Bazar-Magdeburg, Jakobs- und Petersstr.-Ecke, Filiale: Wilhelmstadt, Annastr. 2.

No. 2 Johannisbergstr. No. 2, neben Herrn R. Protze, No. 2 Johannisbergstr. No. 2.

Preisermässigung

wegen
Aufgabe des Geschäfts.

Sommer-Heberzieher 8, 12, 15 Mark.	Jackett-Anzüge 9, 12, 15, 20 Mark.	Rock-Anzüge 10, 15, 20, 25 Mark.
Loden-Mäntel 9, 12, 15 Mark.	Radfahrer-Anzüge 12, 14, 18 Mark.	Buckskin-Hosen 2, 3, 4, 5 Mark.
Schul-Anzüge, 4, 5, 6 Mark.		Knaben-Anzüge, 2, 3, 4 Mark.

Auch ist das Lager im ganzen mit Einrichtung zu verkaufen.

Johannisberg-
straße 2. **Deutsches Warenhaus** neben Herrn
R. Protze.

Unentgeltliche Behandlung

ohne irgend welche Verpflichtung, bewillige ich auf Wunsch jedermann, der noch nicht Gelegenheit hatte, sich von den großartigen Erfolgen meiner Kurmethode zu überzeugen, für die ersten 8 Tage, in denen in den meisten Fällen, selbst bei ganz veralteten Krankheiten, schon ganz wesentliche Besserung eintritt. Behandlung auch schriftlich. Sprechstunden von 10 Uhr ab.

Visser

homöopath. Prakt.
Magdeburg
471 Jakobsstraße 3.

Mein Holz- und Kohlen- Geschäft

befindet sich seit 1. April cr. nicht mehr Schönebiederstraße 46, sondern Schönebiederstraße 106, Eingang Sülzberg, und bitte ich, werthe Aufträge dort abzugeben. Hochachtungsvoll

709 Albert Kriese.

Erstes böhmisches Bettfedernhaus.

4 u. 16 Schwerfegerstraße 4 u 16

Schluss meines Inventur-Ausverkaufs am 15. April.

Empfehle, so lange der Vorrat reicht, nur sorgfältig gereinigte Bettfedern und Daunen zu folgenden Preisen:

Federn per Pfund	0.60.	Salbdaunen, hochf., per Pfd	2.50.
" "	1.00.	Ganzdaunen "	3.00.
" "	1.50.	" "	3.50.
Landrumpf "	2.00.	Schwanddaunen "	4.50.
Fertige Betten 15, 18, 25, 30 bis zu den feinsten Herrschaftsbetten.	2.50.	" "	5.00.

Eiserne Bettstellen,
Feldbetten, Holzbettstellen und Kinderbettstellen.
Dampf-Bettfedern-Reinigung
Fried. Bischlager.

737

Hermann Hahnwalds

Möbel-Magazin

empfiehlt seine reell und gut gearbeiteten Möbel und Polsterwaren zu ganz billigen Preisen unter Garantie.

Sudenburg, Kurfürstenstr. 8.

Meinen werthen Kunden hiermit zur Nachricht, daß sich mein Geschäft vom 1. April ab

St. Michaelstr. 13

befindet.
649 Gottlieb Söder.

neueste Muster, billige Preise. **G. Giebler,**
Hohepfortstr. 50a.

Theodor Matthies

Heiligegeiststr. 36 I, am Bärplatz

offert

Auf Abzahlung!

Möbel, Betten, Spiegel,
Polsterwaren

745

Auf Abzahlung!

Ferner:
Herren- und Knaben-Garderobe,
Damen-Mäntel, Jacketts und Umhänge
Leinen, Baumwollwaren, Teppiche, Gardinen,
Kleiderstoffe in all. Farben vorrätig,
Hüte schon von 1 Mk. an.

Auf Abzahlung!

Theodor Matthies

Heiligegeiststr. 36 I, am Bärplatz.

Für jeden Beruf von Interesse

besonders für neu eintretende Lehrlinge

meine in allen Teilen Deutschlands, teilweise auch im Ausland eingeführte Schutzkleidung für Maler, Bildhauer, Tischler, Mechaniker (Siemensche Methade), Tapezierer, Goldarbeiter, Buchbinder, Schriftsetzer, Lithographen, Maschinenisten, Schlosser usw. Ferner empfehle Koch-, Konditor-, Friseur- und Fleischerwäsche, jede Art Schutzmäntel für Fabrikanten, Laboranten usw. Operations- und Visitenmäntel für Aerzte, jede Art Krankenhausbekleidung, Strohjacken für Arbeiter, Frauentuchschürzen von glatt-blauen, grauen und buntfarbenen Stoffen, überhaupt alle in dieses Fach einschlägigen Artikel.

Blaue Schutzanzüge in allen Größen.

Louis Rosenthal

725

große Münzstraße Nr. 12, part., Ecke Kutscherstraße.

Sehr vorteilhaftes Angebot.

Ein Posten

Kleiderstoffe

vom einfachsten bis elegantesten Genre, in Restlängen 6-23 Meter, früher 1.50 bis 3.00, jetzt 0.75 bis 1.50 per Meter.

Buckskin-Cheviot

für Herren- und Knaben-Anzüge, u. a. elegante Sommerstoffe, früher 3.50 bis 10.00, jetzt 2.00 bis 6.00 per Meter.

Gardinen

1-4 Fenster, Prima Qualität, reizende Dessins.

738

Konfektionsstoffe

zu denkbar billigsten Preisen.

J. Kirstein

Manufaktur- u. Reste-Geschäft

Breiteweg 181, 1. Etage, Eingang Himmelreichstraße.

Sudenburg.

In meiner

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Garderobe

sind in großer Auswahl eingetroffen:

Knaben-Anzüge, hübsch garniert, v. 2.25 Mk. an.
Knaben-Anzüge, neueste Formen, mit offener Jacke in jeder Preislage.

Knaben-Anzüge für 9-14jährige Knaben von 6 Mk. an. 659

Jünglings-Anzüge von 9 Mk. an.

Herren-Jackett-Anzüge, hell und dunkel, von 13 Mk. an.

Rock-Anzüge in den elegantesten Stoffen.

Konfirmanten-Anzüge in Buckskin, Kammergera, Kammergera-Cheviot etc. von 12 Mk. an.

Sommer-Paletots, einzelne Hosen, Jacketts u. Westen zu sehr billigen Preisen.

Arbeiter-Garderobe.

Blaue Jacken und Hosen 1.80 Mark.

Max Kraft

Sudenburg, Breiteweg 40.

Manufaktur-Waren jeder Art, Damen-Mäntel in allen Sorten, Kinder-Mäntel.

R. Friedländer's

Waren- und Möbel-Kredit-Geschäft

gegründet Hamburg 1854.

Erstes und ältestes Etablissement dieser Art hier am Platze

1 Treppe

Breiteweg 118

1 Treppe

Verkauf von Waren und Möbeln jeder gewünschten Art, Kinderwagen
auf wöchentliche oder monatliche

Abzahlung!

Das Geschäft ist in den größten Städten Deutschlands vertreten und ist daher der Unternehmer in der Lage, durch seine Massen-Einkäufe seine Waren auf Kredit zu denselben Preisen zu verkaufen, als gegen bare Zahlung.
Es werden in diesem Geschäft nur ausschließlich Waren bester Qualität geführt.
Die Läger enthalten bedeutende Auswahl von jedem gewünschten Artikel.
Waren-Kataloge und Zahlungs-Bedingungen sind gratis im Comptoir zu erhalten.

Komplette Betten, Federn, Matratzen, Steppdecken, Möbelstoffe.

Herron-Gardorobon fertig und nach Mass, Kinder-Anzüge, Tuch- und Buckskin-Läger.

Damen- und Herrenstiefel, Hüte, Schirme, Pelzwaren, Mäntel, Phantastie-Artikel, Uhren, Goldwaren.

Eigene Reparaturwerkstatt
auf das Vorzüglichste eingerichtet

Fernsprecher 1235 Amt II.

A. ROSE
MAGDEBURG Breiteweg 264
Scharnhorstplatz.

WÄHMASCHINEN

Nur echt
A. ROSE
Pfeil
MAGDEBURG
mit dieser Marke.

Keine
Kammräder!!
Leichter Gang!
Tadelloser Stuch!
Garanzschloßpatent.

Wähmaschinen

Weltberühmt durch das dazu verwendete Material die feine Ausstattung und den leichten Gang, zeichnen sie sich auch von allen übrigen durch saubere Ausführung und größte Nützlichkeit aus, wer eine solche besitzt, hat die Gewähr für jahrelange Haltbarkeit, ich übernehme dafür die wahrhaftigste Garantie.

Freisliste versandt unsozial und frei.



A. Schiele
Jakobstr.
Nr. 2

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
merktmal bester Ausführung
Billig
Preisstück
und
langjähr. Gar.
Lieferung kostenfrei

Kinderwagen, engl. 8
Leiterwagen, Korbwaren alle
im Preise bedeutend ermäßigt bei
Prager, Sudenbg., Br. Weg, vi
der Post, Bafau, Schönbecker
Ecke Dorotheenstrasse.

Große Auswahl
in 626

Plüschgarnituren

100, 200-300 Mk.

Das große Lager bietet
jede erdenkliche Aus-
wahl in Ruchbaum und
Birfen zu noch nie da-
gewesenen billigen
Preisen.

Bettstellen mit Ma-
tratten, 40 Federn, 28
bis 40 Mk.

Sofas und Divans von
36-150 Mk.

J. Mook
Möbelfabrik

Berlinerstrasse

Geschäfts-Gröpfung.

Magdeburg, Schöningerstrasse 19, Ecke der Hechtstrasse

Rind- und Schweinefleischerei

Hermann Hoffmann.

Zum Schulanfang

empfehle mein reichhaltiges Lager von

Schulbedarfs-Artikeln

sonst große Auswahl in

Konfirmations-Karten

und bitte bei Einkauf derselben sich meiner gültigst zu erinnern.

G. Winzer, Buchbinderei und Papierhandlung

Magdeburg-Neustadt, Rembrandt-Platz 1a.

642

133 Breite Weg 133

Heinrich Casper

133 Breite Weg 133
Ecke Dreieckstr.

eröffnet

in eleganten Façons,
solider Verarbeitung
und größter Auswahl.

Rock- und Jackett-
Anzüge

14 bis 45 M.

Sommer-Paletots u.
Mäntel

10 bis 30 M.

Hosen 3¹/₂ bis 12 M.
Jacketts und Joppen

4¹/₂ bis 10 M.

Knaben-Anzüge 3¹/₂ bis 15 M.
Burschen-Anzüge

9 bis 20 M.

Arbeits-Hosen und
Jacketts

2 bis 8 M.

738